

15. Jahrg.

Der „Jungbo“ gehört zu den reaktionären Kampforganisationen, die hier im Freistaat stark vertreten sind. Besonders unter den Bauernsöhnen im Danziger Werber zählt die Organisation viele Anhänger.

Danziger Nachrichten

Abstimmungstag-Debatte im Volkstag

Die gestrige Volkstagsabstimmung begann mit der Erledigung einiger Eingaben, die nach dem Vorschlag des Ausschusses verabschiedet wurden. Dabei stimmte das Haus auch einer Entschließung zu, die für den Invalidenverband die Vereinfachung anderer Geschäftsräume empfiehlt. Das Geschäftsgesetz führte zu keinerlei Aussprache, es wurde debatteloses Gesetz beschlossen. Der Wirtschaftsausschuss überwies die Große Anfrage des Zentrums wegen

Mahnahmen der polnischen Eisenbahnbehörde

nach dagegen Antrag zu einer ausgedehnten Aussprache. Abg. Schille (Z.) teilte in der Begründung der Anfrage mit, daß die polnische Eisenbahndirektion am 25. Februar Richtlinien bekanntgegeben habe, wonach Arbeiter über 30 Jahre und Beamte über 35 Jahre nicht eingestellt werden sollen, und die Einstellung von Beamten und Arbeitern von der Kenntnis der polnischen Sprache abhängig gemacht wird. Weiter wird den Danziger Eisenbahnbeamten, die sich bei einer Verletzung der Eisenbahndirektion nach Bromberg nicht auf polnische Gebiet verlassen lassen wollen, die Entlassung angedroht. Redner erklärte, daß diese Maßnahmen der polnischen Eisenbahndirektion im Widerspruch stehen mit den Entscheidungen des Oberkommissars und dem Danzig-polnischen Eisenbahnabkommen. Der Senat möge Auskunft geben, was er gegen diese Vertragsverletzungen an unternehmen beabsichtigt.

Senator Kunge erwiderte, daß der Senat hinsichtlich der Verletzung der Danziger Beamten nach Polen bereits beim Völkerbundskommisariat Veranlassung eingelegt habe. Sobald dem Senat die beanstandeten Richtlinien bekannt geworden seien, habe er sofort bei den polnischen Behörden Vorstellungen gemacht und ihre Aufhebung gefordert. Es finden hierüber Verhandlungen statt. Führten diese zu keinem befriedigenden Ergebnis, werde eine Entscheidung des Oberkommissars verlangt. In beiden Fällen sei der Danziger Delegierte bei der polnischen Eisenbahnbehörde nicht gehört worden. Danzig werde jedoch mit allem Nachdruck seine Rechte verteidigen.

Das Zentrum wollte sich mit dieser Erklärung zufrieden geben, aber die polnische Fraktion wünschte die Beseitigung der Anfrage, was denn auch geschah. Abg. Schille (Z.) war mit den Richtlinien nicht einverstanden und rügte, daß die polnische Eisenbahnverwaltung in größerer Zahl Arbeiter aus Pommern nach Danzig holt, obwohl in Danzig Tausende Arbeitslose vorhanden sind. Der polnische Abg. Dr. Baner verteidigte selbstverständlich die Maßnahmen der polnischen Eisenbahnverwaltung, während die Abgg. Hohstelt (D.S.) und Schille (Z.-Natl.) dagegen protestierten.

Abg. Gen. Geria beschäftigte sich hauptsächlich mit der Frage des Einstellungsalters. Bei der früheren preussischen Eisenbahnverwaltung hatten ähnliche Bestimmungen bestanden. Die polnische Eisenbahnverwaltung läßt jedoch an, wenn sie die Einstellungsaltersgrenze heraufsetzt, oder ganz beseitigt. Auch Arbeiter über 40 Jahre könnten viel von den Arbeiten im Eisenbahnbetrieb leisten. Nachdem dann noch der Abg. Schille (Z.) das Vorgehen der Eisenbahnverwaltung beanstandet hatte, wurde die Debatte geschlossen.

Ein überflüssiger Gesetzentwurf

Die kommunistische Fraktion hat bekanntlich dem Volkstag einen Gesetzentwurf vorgelegt, der die Arbeitszeit gesetzlich regeln soll, überflüssigerweise, denn von seiner Seite wird bestritten, daß im Freistaat der gesetzliche 8-Stundentag besteht. Der Gesetzentwurf wurde in 1. Lesung dem Ausschuss überwiesen, obwohl damals schon bekannt wurde, daß der Gesetzentwurf offene Türen einrennen.

Abg. Gen. Arcanowski berichtete über das Schicksal des kommunistischen Agitationsantrages im Ausschuss. In zwei Sitzungen hat sich der Ausschuss mit dem Gesetzentwurf beschäftigt und dann mit 14 gegen 1 Stimme seinen Ablehnung beschlossen. Von den kommunistischen Antragstellern sei ausdrücklich erklärt worden, daß der Antrag nur bezwecke, die Stellung der Fraktion zu dem 8-Stundentag festzusetzen. Sämtliche Parteien hatten im Ausschuss ausdrücklich erklärt, daß die von Deutschland übernommenen Gesetze und Verordnungen zu Recht bestehen und es deshalb ein besonderes Gesetz zum Schutze der Arbeitszeit nicht bedürfe. Es sei ferner betont worden, daß die im Antrag geforderte Aufhebung der Demobilisationsbestimmungen eine schwere Schädigung der Arbeiterschaft bedeuten würde.

Stinkbomben-Trommelfeuer!

Die Deutschnationalen liegen durch den Abg. Lieban im Bedauern darüber auszusprechen, daß es nicht gelungen sei, den 8-Stundentag elastischer zu machen. Die bezüglichen Anträge seien leider nicht gestellt worden. Also auch den Deutschnationalen ist der 8-Stundentag heiliges Eisen. Daß die Ver. Sozialdem. Fraktion den kommunistischen Agitationsantrag nicht mitmacht, wurde ihr von den Kommunisten arg verbacht. Vier kommunistische Redner traten nach einander auf, um eine Schimpfkanonade gegen die Sozialdemokratie loszulassen. Insbesondere der Abg. Wisniewski fuhr großes Geschwätz auf, da er jedoch über scharfe Munition nicht verfügte, sondern sich mit Plagiaten und Stinkbomben behelfen mußte, blieb das Trommelfeuer wirkungslos. Nur eins erreichte er damit, nämlich die besondere Zustimmung der Deutschnationalen, die es an anfeuernden Zwischenrufen denn auch nicht fehlen ließen. Je wütender der Abg. Wisniewski wurde, um so vergnügter wurden die bürgerlichen Abgeordneten. Es war ein beschämendes Schauspiel. Eine besonders niedliche Unterstellung leistete sich die kommunistische Abg. Rest, die behauptete, daß Abg. Arcanowski mit einer Vertreibung des ausgeschlossenen Abg. Rezkowski durch ein anderes Fraktionsmitglied nicht einverstanden gewesen sei. Abg. Gen. Arcanowski konnte unter Zustimmung der anderen Ausschussmitglieder jedoch feststellen, daß er im Ausschuss den Vorschlag gemacht habe, den Gesetzentwurf wegen Verhinderung des Abg. Rezkowski abzulehnen und sofort mit einer Vertreibung des ausgeschlossenen einverstanden war.

Gegen 6 Uhr stellte Abg. Gen. Rahn den Antrag, mit Rücksicht auf den Vorsitzenden Dr. Reichel, der wegen Erkrankung des Sen. Gehl und Verhinderung des 2. Vizepräsidenten, dem Vorsitz führen muß, die Sitzung zu vertagen, da noch eine ganze Reihe von Reden vorgelesen werden. Diefem Vorschlage trat der Abg. Rahn selbst entgegen, erhielt aber vom Abg. Gen. Rahn eine heftige Antwort. Das Haus beschloß alsdann auf heute nachmittags zu vertagen.

Daher mit Fleisch und Eiern. Der Fleischermeister Willi Brandt in Danzig-Langfuhr, Oststraße 7, hat im Dezember 1923 und Januar 1924 für Fleischwaren Preise gefordert, welche die von anderen Fleischern in Danzig für gleiche Waren geforderten Preise überstiegen und nach dem Gutachten von Sachverständigen einen überhöhten

den Gewinn enthielten. Wegen ihm ist eine Geldstrafe von 200 Gulden festgesetzt. Der Fleischer Johann Smita in Polstersee ist durch rechtskräftigen Strafbefehl des Marktgerechts in Danzig vom 1. März 1924 mit 20 Gulden Geldstrafe bestraft worden, weil er auf dem Wochenmarkt Eier zurückgehalten hat, um einen übermäßigen Gewinn zu erzielen. Gleichzeitige wurde auf Einziehung der Eier erkannt.

Vereinigte Sozialdemokratische Partei Danzig.

Montag, den 31. März, abends 7 Uhr, in der Handels- und Gewerbeschule, an der großen Mühle:

Große Funktionärerversammlung.

Tagesordnung:

Die neuen Wohnungsbauengesetze.

Referent: Gen. Finken. Korreferent: Gen. Rahn.

Die angeordnete Befassung der Mieter, die mit dem geplanten Wohnungsbauengesetz verbunden ist, erfordert eine eingehende Aussprache aller Funktionäre der Partei. Am nächsten Tag wird gebeten. Funktionäre sind vorzuziehen.

Der Landesvorstand.

Abrechnung der Straßenbahnfahrpreise.

Verbesserung des Verkehrs nach Langfuhr und Brölen.

Der Senat hat der zu Dienstag einberufenen Sitzung der Stadtbürgerchaft einen Antrag unterbreitet, den bestehenden Preisdienst für die Straßenbahn ab 1. April insofern zu ändern, daß eine Abrechnung der jetzigen Fahrpreise auf volle 5 Pfg. erfolgt. Die Abrechnung soll in folgender Weise geschehen: Die bisherigen Fahrpreise von 13 und 19 Pfg. sollen nach oben und zwar auf 15 resp. 20 Pfg., und die Fahrgelder auf 32 und 38 Pfg. zum Ausgleich nach unten auf 30 resp. 35 Pfg. abgerundet werden. Die Pfenningrechnung war bekanntlich bei der Umrechnung von Goldpfennigen in Gulden entstanden. Die Abrechnung soll zur Erleichterung der Kassierertätigkeit dienen. Da die niedrigen Fahrpreise in größerer Anzahl gekostet werden, so wird durch ihre Abrechnung nach oben auf eine Mehreinnahme gerechnet. Diese Mehreinnahme soll dazu dienen, den Betrieb der Straßenbahn wieder allmählich auf den Stand der Vorkriegszeit zu bringen. Vom 1. April ab wird auf der Strecke Danzig-Langfuhr der Fünfminutenverkehr eingerichtet und sämtliche Wagen werden bis zur Kurve Hochfuhr durchgeführt. Weiter soll demnach auf die dringend notwendige Verbesserung des Betriebes auf der Strecke Danzig-Neufahrwasser herabgegangen werden, und zwar zunächst durch Einführung des Zwölfsminutenverkehrs. Diese Vorlage hat im Verkehrs-ausschuss bereits einstimmig Annahme gefunden. In der selben Angelegenheit liegt noch ein Antrag von Mitgliedern der Stadtbürgerchaft vor, auf der Strecke Danzig-Neufahrwasser vom 15. April den Sechsminutenverkehr einzuführen.

Endlich Notstandsarbeiten.

Freilegungen und Einbauten auf dem Bischofsberg. Zur Beschäftigung von Arbeitslosen sollen jetzt endlich Notstandsarbeiten zur Ausführung kommen. In Aussicht genommen ist u. a. die Freilegung der der Stadt als Eigentum übergebenen Defensionskaserne auf dem Bischofsberg von den rückwärtigen Erdwällen und die Einbauten der gewonnenen Erdmatten auf dem davor gelegenen Spielplatz. Durch die Freilegung erhalten die hinteren Räume der Kaserne Licht und Luft und es wird sich infolgedessen ermäßigten lassen, diese Räume als Wohnräume zu verwenden.

Die Gesamtkosten der Freilegung sind auf rund 55 000 Gulden geschätzt. Von diesen Kosten soll aus Erwerbslosen-Fürsorgemitteln der Betrag gedeckt werden, der durch Beschäftigung von Arbeitern an Erwerbslosen-Unterstützung erspart wird, d. h. rund 25 000 Gulden. Den Rest soll die Stadtgemeinde zu tragen haben und hat der Senat die Bewilligung von 30 000 Gulden bereits bei der Stadtbürgerchaft beantragt. Mit den Arbeiten soll vorgegangen werden, sobald es die Witterungsverhältnisse zulassen. Der Bauausschuss hat sich mit der Vorlage bereits einverstanden erklärt.

Deutschpölkische Erkenntnis.

In Danzig erscheint allwöchentlich ein Blatt, das sich „Völkischer Beobachter“ nennt. Dieses Erzeugnis ist illegitimer Herkunft und erscheint unter Ausmaß der Öffentlichkeit. Einige Neugierige, welche in dem Blatt deutschpölkische Stinkbomben suchen, begreifen diese Zeitung in einem falschen Winkel. Schon wird sie nur als Altpapier verkauft und findet eine Verwendung, über welche man hier nicht reden soll. Illegal ist die Herkunft des Blattes deswegen, weil es von einer unkontrollierten Seite herausgegeben wird. Die Deutschsozialisten, als die wahre Mutter der deutschpölkischen Verleumdungen, ist nicht Vater dieser Mißgeburt. Das Blatt wird von einigen Deutschnationalen herausgegeben und deshalb von den Deutschsozialisten nicht als echt angesehen, sondern boykottiert. Aber diesmal hat sich der deutschsozialistische Abgeordnete Dr. Lembke doch einmal in dieses unheimliche Blatt veranlaßt und zwar, wie man erklärte, weil es nicht anders ging.

Ein denkwürdiger von Volkstagsabgeordneten ist man nämlich arg in die Haare gefahren, weil sie gegen den Deutschnationalen Antrag auf Abschaffung der Zahl der Volkstagsabgeordneten gestimmt haben. Herr Dr. Lembke erklärt: er ist nur deshalb gegen den Antrag gestimmt, weil sich eine breite Grundlage für diesen Antrag, der einen Völkischen nach dem Völkischen hat, nicht habe finden lassen. Die Deutschsozialisten wollen aber bei der Frage der Abschaffung der Völkischen, an die nach der Ansicht des Herrn Lembke, sie sich einmal herabgelassen werden wird, die Frage des Völkischen der Zahl der Volkstagsabgeordneten wieder in den Vordergrund bringen. Die recht teuren Lembkeaner wollen also doch noch einen Völkischen nach dem Völkischen. Herr Lembke meint, daß bei einer Vertiefung des Völkischen, welcher Völkischer, aber nicht der Völkische, in den Völkischen, der Völkische hat man bisher allerdings nicht gesehen.

denkende Köpfe bemerkt. Bedächtig trugen diese im Volkstag zur Erörterung der Volkstagsabgeordneten bei. Und so dürfte es bei ihnen auch in Zukunft bleiben.

Das Frühjahrshochwasser der Weichsel.

Die bereits vorgestern gemeldeten Überschwemmungen der Weichsel in Polen haben einen großen Umfang angenommen. Die Weichsel ist bei Warschau über ihre Ufer getreten und hat die niedrigen, ackerbaaren Vorflut-Überschwemmungen. Zahlreiche Straßen liegen unter Wasser. Der Straßenbahnverkehr mußte unterbrochen werden. Der Verkehr wird nur mit Booten aufrecht erhalten. Bei Jablonna haben sich die Eisdecken aufgetaut, so daß die Artillerie Sprengungen vornimmt. Innerhalb 24 Stunden ist der Strom bei Warschau um 3 Meter angestiegen. Dichte Eisschollen fließen den Strom hinab. Die Behörden haben ein weiteres ständiges Steigen der Fluten festgestellt. Das Niedrigwassergebiet bei Warschau liegt unter Wasser, die Bevölkerung ist in panischer Angst. Ganze Dörfer sind überschwemmt.

Für die Bewohner des Freistaates soll kein Anlaß zur Beunruhigung sein, da den heranwachsenden Wassermengen ein ungehinderter Abzug gesichert ist.

Der Abgabevortrag des Gen. Engelbert Graf im Kurus über „Die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und geistigen Voraussetzungen des Sozialismus“ findet heute, Freitag, abends 7 Uhr, in der Aula des Städt. Gymnasiums am Winterplatz statt.

Verlegung des Kultusministeriums. Die Geschäftsräume der Senatsabteilung für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung werden ab 1. April von Neugarten nach dem Rathaus, Langgasse und Jopengasse 36/39, verlegt.

Die Nachverbindung Berlin-Danzig über Marienburg. Wie mitgeteilt wird, sind für die Benutzung des Zugverkehrs Marienburg-Simonstorf ab Marienburg 6.42 vormittags insofern Erleichterungen geschaffen worden, als die Karten fortan auch am Tage verkauft werden. Dadurch werden die Danziger Reisenden, die mit dem D. Zug von Berlin kommen, infolge dessen, den Anschluß rechtzeitig zu erreichen.

Die Neuverpachtung der Kasseküche in der Markthalle. Der Senat beantragt, bei der Stadtbürgerchaft zu genehmigen, daß die Kasseküche, Speise- und Schankwirtschaft in der Stadt Markthalle an den bisherigen Pächter, den Kaufmann August Biesche, Breitgasse 95, unter denselben Bedingungen wie bisher, zu einem jährlichen Pachtzins von 6000 Gulden auf ein Jahr, also vom 1. April 1924 bis 31. März 1925 weiter verpachtet wird. Ursprünglich war eine dreijährige Verpachtung in Aussicht genommen.

Eine neue Beleuchtungsanlage für das Stadttheater ist vom Senat als notwendig erachtet worden. Er fordert zu diesem Zweck von der Stadtbürgerchaft die Bewilligung von 19 000 Gulden.

Warnung vor sogenannten Gasparern. Das Städtische Betriebsamt veröffentlicht im heutigen Anzeigenteil unter der Überschrift eine Warnung vor sogenannten Gasparern, auf die wir besonders hinweisen.

Eine Morgenfeier veranstaltet, worauf wir noch einmal empfehlend hinweisen wollen, der Langfuhrer Männer-Gesangsverein von 1891 (Mitglied des Deutschen Arbeiterbundes) am Sonntag, den 30. März, vormittags 11½ Uhr in der Aula der Petrichule, Sanjaplatz. Neben Chorgesängen werden Solovorträge und Rezitationen gehalten. Der Veranstalter des Vereins hofft auf zahlreichen Besuch.

Vollstreckungsbericht vom 28. März 1924. Festgenommen: 21 Personen, darunter: 4 wegen Diebstahls, 1 wegen Hehlerei, 1 wegen Körperverletzung, 8 wegen Trunkenheit, 1 wegen Betrugs, 1 wegen Obdachlosigkeit, 5 in Volkshaus, 2 Personen obdachlos.

Danziger Standesamt vom 28. März 1924.

Todesfälle: Frau Ida Bachlewska, geb. Horn, 67 J., 7 Mon. — Invalide Julius Reich 81 J., 6 Mon. — Arbeiter Otto Kull 41 J., 2 Mon. — Z. d. Antreiber Paul Braun 3 J., 9 Mon. — Schmiedemeister Gustav Bahr 60 J., 3 Mon. — Frau Emma Gendratz, geb. Gieseler, fast 60 J. — Solbrater Georg Razumowski 33 J., 1 Mon. — Z. d. Arb. Johann Kote 2 Mon.

Ämtliche Börsennotierungen.

Danzig, 27. 2. 24

1 Million poln. Mark: 0,82 Danziger Gulden.
1 Rentenmark 1,32 Gulden.

Berlin, 27. 2. 25.

1 Dollar 4,2 Billionen, 1 Pfund 18,1 Billionen Mk.

Danziger Getreidepreise vom 27. März. (Ämtlich.)
In Danziger Gulden per 50 Kg. Weizen 11,00—11,00.
Roggen 6,90—6,95. Gerste 7,20—7,30. Hafer 7,20—7,30.

Deine Pflichten!

Die erste Pflicht aller auf Besserung der jetzigen Zustände bedachten Arbeiter, Angestellten und Beamten ist es, die „Danziger Volksstimme“ zu abonnieren, um sich dauernd über die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Ereignisse auf dem laufenden zu erhalten. Die „Volksstimme“ bietet täglich eine reiche Auswahl wertvoller und interessanten Lesestoffes.

Die zweite Pflicht ist, der „Volksstimme“ ständig neue Leser und der Partei neue Anhänger zu werben.

Hast du diese Pflicht schon erfüllt? Wenn nicht, dann geh schnell daran. Denn der herrschende Monarchismus bietet die beste Gelegenheit, werbend tätig zu sein.

Jeder Sorge dafür, daß der untenstehende Bestellzettel von einem Mitarbeiter und Kollegen ausgefüllt bald an die Geschäftsstellen der „Volksstimme“, am Spandauer 6, Paradiesgasse 32 oder an die Trägerinnen abgegeben wird.

Ich bestelle hiermit die „Volksstimme“.

Name:

Wohnung:

Straße Nr.

Aus dem Oster:

Marlenburg. Ein Unhold. Am Montag nachmittags um 5½ Uhr wurde auf der Grünbägener Chaussee ein 12jähriges Mädchen von einem unbekannten jungen Mann vergewaltigt. Der Täter war etwa 18—20 Jahre alt.

Marienwerder. Eine polnische Demonstration; keine Einreiseisten. Die polnischen Konsulate in Adriaaberg, Allenstein, Ina und Marienwerder sind für die Ausstellung von Einreiseisten nach Polen für Deutsche Staatsangehörige geschlossen worden. Als Grund für die Maßnahme wird angegeben, sie sei ein Protest dagegen, daß in der Nacht zum 18. März ein Schuß in das Schlafzimmer des polnischen Botschafters in Allenstein abgegeben worden sei.

Eiſing. Großer Eierzeig. Der Wochenmarkt war ſehr mit Eiern überſchwemmt. Täuſende von Eiern wurden, namentlich von auswärtigen Händlern, feilgeboten. Da die Eier in Braunsberg nur 6 Wg. das Stück koſten und ein gleicher Preis auch in der Marienburger und Marienwerderer Gegend vorherrſchend iſt, fahren die dortigen Händler nach Eiſing, um hier für ihre Ware höhere Preiſe zu erzielen. Durch das große Angebot ſinken jedoch erſtaunlicherweise auch hier die Preiſe und bereits am Sonntag mürhen die von auswärtig gekommenen Verkäufer, um die Eier nicht wieder mitnehmen zu müſſen, den Preis mittags auf 7 Wg. herabſetzten. Auch Butter war wieder reichlich vorhanden, ſie ſehte 1.40, ſpäter 1.30 Mark das Pfund.

Braunöberg. Der Mord in der Silberstein-
nacht an dem 22 Jahre alten Angeheilen Will Kirchlein
kommt dieser Tage vor der Braunöberger Straßammer
zur Verhandlung. Im Renfahrmorgen gegen 14 Uhr
wurde in Braunöberg der Wäbriqe Angeheile beim
Braunöberger Verforgungsamt Will Kirchlein von dem
Kand. jur. Weßliemann aus Könnöberg erschossen. Fünf
Pölsenküßle feuerte Weßliemann auf Kirchlein ab, von
denen einer ins Herz zina, so daß K. auf der Stelle tot
umfant. Kirchlein kam in angestrichtem Zustand mit einem
Freunde von einer Silbersteinfeier. Sie begannen in der
Malkstraße dem Weßliemann, der mit einem Bekannten
eine junge Dame nach Hause begleitete. Die beiden Grup-
pen gerieten in ein Wortgefecht, das zu einem gegenseitig-
en Anrempeln führte. Weßliemann feuerte schließlich
wie befohlen auf Kirchlein fünf Revolverküßle ab. Zwei
davon trafen; einer ging direkt ins Herz. Weßliemann
und sein Begleiter wurden bald danach festgenommen.

Königsberg. Die sozialdemokratischen Abgeordneten für Preußen: Ministerpräsident Otto Braun-Berlin, Polizeipräsident Josef Lubbrink-Königsberg, Parteifreier Hermann Schulz-Königsberg, Gauleiter des N. O. R. Karl Häder-Königsberg, Parteifreier Ernst Herber-Ind., Anwachser Marie Gattung-Königsberg, Anwachser Urban Des-Eldina, Lehrer Wilhelm Weidemann-Ankerburg, Kreisverordnetenrat Paul Mittenberg-Marienwerder, Kronenplatz-Anwachser Anwachser.

hann Ludwig-Elli. Eisenbahnbeamter Fritz Schall-
nen Raubzie: e zur Strafe zu bringen, sind die anderen ge-
werkschaftsbeamter Otto Seiseri-Mohrungen.

Johannisburg. Wölfe in der Johannisburger
Geilde. Ende des vergangenen Jahres sind in einigen
Theilen der Johannisburger Geilde vereinzelt Spuren von
Wölfen und auch diese selbst festgestellt worden, die an-
scheinend über die nahe költnische Grenze herübergekommen
sein m'ßen. Während es allgemein ist, zwei dieser felle-
nen Raubtiere zur Strecke zu bringen, sind die anderen ge-
spürten Wölfe wieder über die Grenze nach Polen gegan-
gen und längere Zeit hat man sie in den einheimischen
Wäldern nicht mehr wahrgenommen. Erst neuerdings tau-
schen wieder Spuren auf, die die Anwesenheit dieser Tiere
verrathen.

Aus aller Welt

In der Unwetterkatastrophe bei Amalfi wird noch gemeldet, daß infolge der weiter andauernden Regengüsse die Erdbewegungen an der Küste noch nicht zum Stillstand gekommen sind. In den von dem Unglück betroffenen Gebieten hürzten weiter zahlreiche Häuser in sich zusammen. Die Zahl der Opfer wächst ständig. Die Touristen, die sich in das Warthaus der Kapuziner geflüchtet hatten, sind nur mit knapper Not dem Tode entkommen. Kurz nachdem sie aus dem Speisesaal des Hotels von Nationalmilia erlöst worden waren, stürzte die Saaldecke ein. Nach den letzten Meldungen sind in Bellita 70, in Positano 15 und in Fraiano 10 Personen als tot zu beklagen. Nach den bisher vorliegenden Nachrichten scheinen keine Fremden unter den Opfern zu sein.

Einkbruch in die amerikanische Postkast. In die Handelsabteilung der amerikanischen Postkast in Berlin, Budapester Straße, wurde gestern eingebrochen. Die Eindringler stahlen außer einem Sealfragen und Böche einen eisernen Geldkasten, der wertvolle Schmuckstücke und mehrere Scheidbühler enthielt.

Am Tage verurtheilt wurde in Berlin der Händler Erich Reiff, der in seiner Wohnung die Krankenpflegerin Plettig ermordet und dann die Leiche in der Nähe des Friedhofs in Reinickendorf vergraben hatte.

Schiffskatastrophe im Kanal. Ein folgenschwerer Zusammenstoß zwischen einem deutschen und einem japanischen Dampfer hat gestern in Folge des Nebels in der Nähe von Dungeness ereignet. Der deutsche Dampfer „Heimdal“ lief mit dem japanischen Dampfer „Tokuho-Maru“ zusammen. Das japanische Schiff ging sofort unter. 23 Mann seiner Besatzung werden vermisst, 15 konnten von dem „Heimdal“ an Bord genommen werden, der in ziemlich beschädigtem Zustand in Dover einlaufen ist. Das Verbalten des deutschen Dampfers „Heimdal“ bei seinem Zusammenstoß mit dem japanischen Frachtdampfer findet allgemeine Anerkennung in der englischen Presse. Es wird festgestellt, daß der

deutsche Kapitän, obwohl sein Schiff beschädigt war, alles
gethan habe, um in zwei Booten möglichst viel Ueberlebende
von dem japanischen Schiff zu retten.

Das Internationale Schachturnier in Nework. In der sechsten Stunde hat der deutsche Schachmeister Zasker die Führung in dem Turnier durch einen Sieg über seinen alten Gegner Maroczy errungen. Dr. Zasker wählte seinen Mitspieler Maroczy und entwickelte bald einen so starken Angriff, daß Maroczy nach dreihäufigen Zügen die Waffen strecken mußte. Der deutsche Großmeister führt nun nach Punkten vor Capablanca und Alechin. Bogoslawow gewann in dieser Runde gegen Janowski. Reti gegen Eduard Zasker. Alechin konnte gegen Marshall nur remis erreichen. Die Partie Capablanca-Mates wurde abgebrochen.

Erdböhe in Südamerika. Die Seismographen der
lichen Wetterwarte in Washington haben gestern eine
kere Erderstüttierung registriert, die sich, wie man
nimmt, in einer Entfernung von 8600 englischen Meilen
in südlicher Richtung ereignet hat.

Trauriges Schicksal eines Arztes. Der Assistenzarzt an der meibitischen Klinik in Jünzfranz, Dr. Wilhelm Mar-
dissal, der seit einiger Zeit auch in Meran wirkt, ist dort
bei einer schweren Infektion am sein Augenlicht gekommen.
Bei einer gynäkologischen Operation geriet ein Sekret in
ein Auge, das sofort entfernt werden mußte. Auch das
andere Auge ist infolge der Infektion verloren. Der junge
Arzt erkrankte sich in Innsbruck und in Meran der arbeits-
unfähig.

Das Abenteuer einer Dreizehnjährigen. Das Opfer eines gewissenlosen Verführers ist die dreizehnjährige Kate W. in Berlin geworden, die unter den unheilvollen Einfluß eines 24 Jahre alten, schon fünfmal wegen schweren Diebstahls verurtheilten gewöhnlichen Erich Klose geraten war. Dieser hatte dem Mädchen in den schönsten Worten geschildert, welches schöne Leben sie führen könne, wenn sie eine Erlaubnis annehme. Da zur Flucht aber Geld nöthig sei, sollte sie den Eltern die Schmutz- und Goldstachen rauben. Sie gab schließlich dem Drängen des Verführers nach. Eines Nachts reißte sie ihm aus dem Parterrefenster die ersehnten Schätze heraus und folgte auf demselben Wege nach. Klose führte das Kind nun angeblich zu seiner Schwelmer. In Wirklichkeit öffnete er mit einem Dietrich ein Haus in der Plantagenstraße. Am anderen Morgen fand ein Arbeiter das vergewaltigte Kind in einer Ecke des Hauses hocken. Die Strafkammer verurtheilte den Schandburben zu einer Gefängnißstrafe von vier Jahren Zuchthaus.

Versammlungs-Anzeiger

Anzeigen für den Verjammlungs-kalender werden nur bis 9 Uhr Morgens in der Geschäftsstelle, Am Spandhaus 1, gegen Barzahlung entgegen genommen.
Zeilenpreis 15 Guldenpfennig.

D. M. U. Arbeitslose! Wegen Vorzeigung der Bücher und Stempelfkarte wird eine Einlaßkarte zum Verbandsfest an der Abendkaffe verabreicht. (12450)

M. D. B. Danziger Werk, Maschinenbau. Montag, den 21. März 3½ Uhr in der Maurerherberge, Werkstättversammlung. (1945)

Telefon
3931
7207

Die billigen Friedenspreise

— eine außerordentliche Leistung!

Herren - Schnürstiefel
1a R. Chevr. mit Lackkappe, bequemer
Strassentiefel

12⁹⁰

Damen - Halbschuhe
zum Schnüren, 1a R. Chevr. in breiter
und eleganter spitzer Form

14⁹⁰

Leiser

Herrn - Schnürstiefel

Damen - Halbschuhe
zum Schnüren, la R. Chevr. in breiter
und eleganter spitzer Form

Damen - Schnürstiefel
 in R. Chev. mit Lackkappe, beste Ver-
 arbeitung, solider Strassenstiefel . . .

Alleinverkauf: **Jka-Danziger-Schuh-Aktienges.**
LANGGASSE: 73

**Grosse Auswahl in strapazierfähigen
Kinderschuh und Stiefeln**

Die Zwei und die Dame.

22) Roman von Egon Mochel
Mitschaine's Kapitel

Schon vor von Frau Sompes Tod erzählen, wurden wir noch einmal von dem merkwürdigen Gelehrten unter den Augen der beiden Aehren. Professormann Schmitt und Schöberl Frau am Donnerstagabend eingeladen. Er war in Schöberl Anna Schmitt. Keiner von ihnen glaubt das aus ihren Munde die Aehrenhaarer Schmitt bereits eine neue Familienadresse fanden: die Adresse von Frau Sompes Gabel abgeben, merkwürdigen Tod.

Die Wunden von dem Ständeleute, bei dem Kampf von der zweiten Seite gesehen hatte, die ihren Mann auf der Fronte überlebt, und dessen Mann ertränkte den Schützlingstun durch die Entfernung, bei dem Kampf ge-
loren habe.

Es dauerte eine Weile, bevor der Polizeikommissar sich von diesem Schreckenszahn erholte. Unbehindert gelang es ihm ein einziges deutsches Patent, vollkommen abschmeckend zu sein. Denn er an einer Stelle erkrankte, doch er alle persönlichen Bedürfnisse bewahrt. Er rechnete seine Gedanken mit allen Möglichkeiten hin, es war auch nach einem einjährigen des Schreckens von den besten Menschen an. Denn sagte er bis zum wieder Erbarmen, aber er ist hart, auch in der Zeit von unheimlichen Schmerzen.

Es ist wohl der beste Name der Festschreibung der
reifelebe Verfahren aber dennoch vorhanden sein. Die
Name von Genselstein.

The above information has been obtained from the records of the Bureau of the Census, Department of Commerce, and is being furnished to you for your information.

[illegible]

Anderer ist verurtheilt, dann würde sie ihn hochzuwacht-
 selnd um seiner Vertheidigung erkaunt haben. Also,
 wenn wir Frau Sonjas Bericht glauben wollen, müssen wir
 unser Urtheil laßen, daß der Mann verurtheilt war. Wir
 müssen mit dem rechten, womit auch die Zeitungen rechnen,
 daß ein verurtheilter Reicht, eben aus dem Gefängnis
 entlassen, die zukünftige That begangen hat. Damit aber
 werden wir auch ebenfalls mitten in einer Reihe von Un-
 vernunftlichkeiten, um die ich für meinen Teil kaum glau-
 ben möchte. Bedenken Sie, auch ich kenne Verbrecher aus
 einer langjährigen Praxis. Die treten anders auf. Und
 der Iran ist gerade und vorrichtige Gabe hat wohl kaum
 eine so große Ungerechtheit begangen, daß ein Verbrecher
 im besten jahrelang seinen Fuß vom Boden würde. Ich
 möchte behaupten, was vielleicht etwas vorüber fliehet: ein
 Verbrecher hat nicht genug Ehrgefühl im Leibe zu solcher
 That. Wenn ein armer Dürftiger hundert Kronen hat, wird
 er sich sehr lieber Brannwein und etwas an einen faulen
 Mann einen Revolver, um alle Geschichten zu rächen. Und
 wenn er kein einen Revolver hat, wird er ihn lieber ver-
 kaufen, als ihn an so viel thörichten Geistes an gebruchen.
 Außerdem — ein Räuber will gern, daß man von seiner
 That erzählt, sonst fühlt er seine Verurtheilung dabei. Und
 hier weiß man nur von zwei kühnsten Schritten im Treppen-
 stück. Denken wir uns deswegen die Möglichkeit, daß Frau
 Sonja lügt hat, dann ist es sofort auffallend, wie meh-
 rere umstehende Männer

„Und wir erlauben, so much wir eine schmerzliche Nothwendigkeit zu verfühlen und andererseits wichtige Gründe für Ihre Thun haben. Wenn wir Ihnen anerkennen das Frau Grosse hat, können wir gut auch annehmen, daß der Handel mit dem Sklave denen Schicksal der Afrikaner war, denen Sie und die Seele nach von dieser Seite herannahen. Nachdem diese Dinge und dem Handel betrifft ein Geschick. Als wir Ihnen im Robert in ihrer Nähe auftraten, ahnte Sie ihre Unwissenheit nicht, und Sie wußten nicht von der Ihren. Sie erkannte nicht den Mann mit dem Handel, und vom selben Ansehenstand fürwahrte Sie sich. Sie erkannte, sie sah bei dem Skandal in der Welt, als er sich der Dinge und dem eigenen Geist sie erkannte nicht. Als Sie wußte, daß Sie erkannt war, wußte Sie, daß es ihr nicht zutun konnte. Ich konnte sie verstehen, und darum beobachtete ich sorgfältig an dem Geschäft mit dem vorbestimmten Handlung. Warum? Was war es für eine Unterredung? Was ist am Ende, dieses und anderen? Wir wollen nicht keine verdammung werthig sein. Gesehen können wir als nicht annehmen, daß es für die Verbreiter von solchen Missethaten war. Sie zu verstehen, so Sie alles auf sich setzen um sich zu prüfen in dem Robert zurück.

aufzählen. Sie erinnern sich ja Frau Sonja's letzter Begegnung mit dem Vandalen, nicht wahr? Na also, und Sie hatten den bestimmten Eindruck, daß sie sich trennten, ohne sich geeinigt zu haben. Man kann annehmen, daß er Frau Sonja gedroht hat. Sie hat Ihnen ja auch gesagt, daß sie nichts von einer großen Gefahr bedroht fühlte, und daß sie nichts dagegen habe, unter gewissen Umständen sich Ihrer Hilfe zu bedienen. Wir wissen nichts von Frau Sonja's Leben und Treiben seit jenem merkwürdigen Tage. Vielleicht ist sie in einer ewigen Angst umhergeirrt. Vielleicht auch nicht. Ich rechne auch mit der Möglichkeit, daß sie mit den Verbrechern unter einer Decke steht."

Der Polizeileutnant sprang auf.
„Nein,“ rief er, „sieht gehen Sie zu weit!“
Ebdürn Kraag hob abwehrend die Hand.

„Beruhigen Sie sich! Ich verlege alle Mäßlichkeiten zu vermögen. Wir sind jetzt so weit, daß wir wissen, daß Frau Sonja die beiden Verbrecher fürchtete, daß sie aber vielleicht nicht mußte, wann und wie ihr Angriff sie treffen würde. Dennoch bleibt die Vermuthung offen, daß sie ein schreckliches Spiel treibt. Nur die eine Mäßlichkeit können wir uns nicht denken: daß sie sich ihrem Mann anvertraut hat. Denn in dem Fall würde er höchstwahrscheinlich, seinem Charakter nach, die Polizei sofort benachrichtigt haben. Und in dem Fall würde die Polizei den Ueberfall besser verhindert haben, als sie es angedeutet hat.“

Dann kommen wir an dem Altentat. Frau Sonja ist
unzweifelnd eine sehr kluge Dame, aber dennoch hat sie
einen Fehler begangen."

„Ja, wenn es ihr darauf ankam, den wirklichen Verbrecher zu verbergen — wir gehen jetzt davon aus, daß es

Der Mann mit dem Halbstach war — dann hat sie einen
Gehler bezogen. Sie aus ihrer Weichreißuna hervorrast,
hat sie Gewicht darauf gelegt, daß der Älteste ihr Dänisch
spricht. Er sprach reinktes Dänisch, steht da. Warum aber
hat sie darauf Gewicht gelegt? Um die Unterrichtung von
der richtiger Spur abzubringen und auf den Ulf von
Kasse und derackiser hinzuleiten. Und warum wieder hat
sie das getan? Wenn wir das Beste von ihr annehmen
wollen, und dann neige ich in diesem Augenblick, so hat sie
das getan, weil sie die Knochen noch immer fürmerte, und
wenn das Ganze meistens für sie und ihren Mann noch
schwerer wurde wenn sie sie verriete.

Das ist vorläufig alles, was ich in dieser merkwürdigen Sache sagen kann," schloß Keshirn Kraag, „und hiermit haben wir alle Seiten in Betracht gezogen. — Allerdings sind wir der Lösung des Rätsels nicht viel näher gekommen.“
(Fortsetzung folgt.)

Die Arbeitszeit der Hausfrau.

Das Kulturproblem unserer Zeit — von der man sagt, sie sei eine kulturlose — ist eine Frage der Arbeitszeit. Je länger die Arbeitszeit, um so geringer sind die kulturellen Bedürfnisse. Wenn die Arbeiterbewegung eines kulturellen Aufstiegs, wenn die Arbeiterbewegung eines kulturellen Aufstiegs, wenn die Arbeiterbewegung eines kulturellen Aufstiegs...

Bei der Verkürzung der Arbeitszeit denkt man zumeist nur an Arbeiter, die in Fabriken oder Büros beschäftigt sind. Eine der gewaltigsten Arbeiterheere, ohne dessen Existenz wir uns weder die Gegenwart noch die Zukunft vorstellen können, wird dabei aber nur zu oft gänzlich übersehen, und das sind die Hausfrauen. Viele von ihnen arbeiten in der doppelten Arbeitszeit eingeplant. Einmal in der Woche in der Küche, und zum anderen Teil noch eine Hausfrau unter ihrer Toga. Diese Vermittler der Armen haben unter der kulturellen Ausbeutung, die sich denken lässt, ihr Leben in eine einzige Qual aus dem frühen Morgen bis in die späte Nacht hinein. Kein Feierabend läßt sich ihnen entgegen, kein Sonntag unterbricht das fürchterliche, unermüdliche, nie endende Schicksal vor dem Hunger und dem Elend. Das Vorhandensein solcher Sklaven ist und eine kulturelle Verhinderung der Entwicklung, unsere Zeit ist eine kulturlose, denn eine Hausfrau, die nicht weiter ist als eine kulturelle Verhinderung der Entwicklung, unsere Zeit ist eine kulturlose, denn eine Hausfrau, die nicht weiter ist als eine kulturelle Verhinderung der Entwicklung...

Die Tätigkeit der Hausfrau ist dadurch am besten charakterisiert, daß man von ihr sagt, sie wird nie fertig. Abgesehen davon, daß sich viele Arbeiten jeden Tag wiederholen, ist auch das Arbeitsgebiet der Hausfrau ein unbegrenztes. Ein Handwerker, ein Maschinenarbeiter, ein Angestellter hat stets ein bestimmtes Arbeitsgebiet. Eine Hausfrau dagegen muß nicht nur die Wohnung in Ordnung halten, das Essen zubereiten, die Kinder besorgen, sondern sie soll — besonders in unserer Zeit — auch noch möglichst Verren- und Damenschneider, Gärtner, Finanzgenie und vieles andere sein. Im allgemeinen entwickeln die Hausfrauen eine so große Arbeitskraft, daß die Einteilung „schwaches“ und „starkes“ Geschlecht recht häufig umgekehrt angewandt wie landesüblich richtiger wäre. Am Morgen steht zuerst auf nicht etwa das „starke“ Geschlecht, sondern — die Hausfrau. Mit der Mann mit seiner Arbeit fertig und sitzt in seiner Ecke beim Zeitunglesen, so besorgt die Hausfrau die Küche, bringt die Kinder ins Bett, und steht der Vater gähnend auf, um sich ins Bett zu legen. So verläuft oft noch längere Zeit die im Laufe der Jahre etwas flauer gewordene Rhythmus, der einen Kreislauf von unerschöpflichen Taten macht, oder die Stoppuhr verliert an Rhythmus zu retten, was noch zu retten ist.

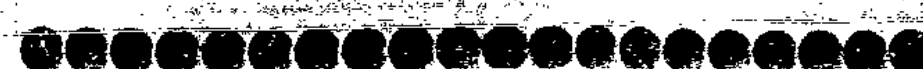
Die moderne Industrie hat durch die Konkurrenz gelernt mit der Arbeitskraft haushälterisch umzugehen. Wenn auch die Arbeiterkraft dadurch heute noch keinen wesentlichen Vorteil hat, so ist das genaue Studium des Arbeitsprozesses, das sich zur Aufgabe macht, unnötige Bewegungen und Handgriffe zu vermeiden, nicht von vornherein zu verwerfen. Wenn wir den Sozialismus wollen, so müssen wir auch die rationelle Arbeitsmethode wollen, denn nur dadurch wird es möglich werden, jedem bei kürzester Arbeitszeit das beste Einkommen zu sichern. Die Industrie ist deshalb sehr zu rühmend darauf, uns Arbeiter wieder zehn und zwölf Stunden arbeiten zu lassen, weil sie den Ausbau der Arbeitsmethode im Gegensatz zum Ausmaß während der Revolution wo wir Arbeiter oft in der ganzen Woche nur zwei bis drei Pfund Marmelade verdienen, vollständig verbummelt hat.

Würde unsere Industrie aber nach so unvorteilhaften Methoden arbeiten, wie es heute die meisten Hausfrauen — teils gezwungen, teils aus Gewohnheit — tun, so wäre Deutschland als Industriestaat schon längst verschwunden. Für die Arbeitskraft ist es wichtig, daß die Industrie vorteilhafte Arbeitsmethoden anwendet; denn nur dadurch ist es möglich, den Kampf um die Verkürzung der Arbeitszeit bei besserer Bezahlung erfolgreich zu führen. Die Hausfrau muß bei ihrer Tätigkeit wiederholenden Arbeit rationelle Wohn- u. Kücheneinrichtungen und Schritte ihrer Arbeitsmethoden haben; denn nur dadurch ist es möglich, den Kampf um die Verkürzung der Frau aus dem niederdrückenden Arbeitsjoch erfolgreich zu führen. Der Mensch lebt nicht um zu arbeiten, sondern er arbeitet nur, um leben zu können.

Schauen wir uns von diesem Gesichtspunkt aus die Wohnung an, so werden wir an jeder der heutigen etwas auszufahren haben. Die allermeisten Hausfrauen wissen noch

gar nicht, daß Zweckmäßigkeit und Schönheit zusammengehören. Betrachten wir ein modernes Fahrrad, ein Automobil, eine Schnellzuglokomotive, sie alle sind einwandfrei schön. Die älteren Modelle sind durchweg häßlicher. Sie wurden aber nicht dadurch „schön“, daß man sie „schön“ machte, sondern daß man sie verbesserte und praktischer einrichtete.

Alles, was nicht gebraucht wird in einer Wohnung, hat in die Kammern oder zum Freidor zu wandern. Die Wohnung wird dadurch brauchbarer, heimlicher und auch — ganz bestimmt — schöner. Jeder läßt es sich nicht vermeiden, daß die Hausfrau auch putzen, waschen und schneuern muß. Aber das ist nicht der Sinn ihres Daseins. Die große Bedeutung der Frau liegt in der Erziehung und Pflege der kommenden Generationen. Die Frau, welche mit ihren Kindern zu spielen, zu lachen und zu wandern verkehrt, leistet mehr für die Gegenwart und Zukunft als



Der schlimmste Feind

des Volkes ist seine eigene Gleichgültigkeit. Das Fernbleiben von den Kämpfen der Zeit beruht auf Mangel an Pflichtgefühl und an Selbstachtung. Aufgabe der Presse ist es, beides zu schärfen. Die kapitalistische bürgerliche Presse ist der natürliche Verbündete der Volksfeinde. Besonders ist die Generalanzeigerpresse der schlimmste Feind des Volkes, weil sie ihren wahren Charakter verschleierte.

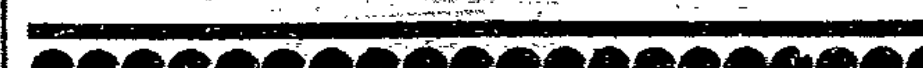
Der beste Freund

aller Hand- und Kopfarbeiter ist die sozialdemokratische Zeitung. Nur sie tritt, ohne übernatürlichen Eingeleitungen, den Interessen der vom Kapitalismus unterdrückten Volksmassen. Sie findet man in unserer Zeit einen richtigeren Bekämpfer aller Unrechte. Darum muß jeder, der seine Stimme für die sozialdemokratische Partei abgeben hat, vor allen Dingen auch Leser der sozialdemokratischen Zeitung sein. — Darum, Genossen und Genossinnen,

auf zur Agitation für die Volksstimme!

Werbt überall für eure Parteipresse.

Wirkt für ihre weiteste Verbreitung in allen Familien. Der bevorstehende Quartalswechsel bietet die beste Gelegenheit zur Gewinnung neuer Leser.



jeu, die stets bedacht ist, daß keiner sich auf das Sofa in der „guten“ (brrr!) Stube setzt. Wenn erst unsere Wohnräume so gebaut werden, daß sie an Schönheit und Zweckmäßigkeit den modernsten Industriezweigen in Wettbewerb treten können, und wenn erst unsere Frauen so praktisch geworden sind, daß sie sich durch Vereinfachung alles unnützen die Arbeitszeit selbst verkürzen, dann ist allen Frauen — auch denen ohne Dienstmädchen — die Möglichkeit gegeben, den Zweck ihres Lebens zu erfüllen, den Schiller mit den Worten umschreibt: „Ehre die Frauen, sie flechten und weben himmlische Rosen ins irdische Leben.“

Arbeitslosigkeit und Wirtschaftskontunktur.

Die wissenschaftliche Konjunkturforschung wird in den Vereinigten Staaten in großem Maßstab und mit sehr beträchtlichen materiellen Mitteln betrieben. Das Nationalamt für Wirtschaftsforschung hat erst vor kurzem eine umfangreiche Arbeit unter dem Titel „Konjunktur und Arbeitslosigkeit“ herausgegeben. In dieser Arbeit wurde unter anderem festgestellt, daß sich während der Krisenzeit die Produktion und die Preisentwicklung nicht decken. In den meisten Industrien wurde der Höchststand der Produktion vor dem Rückgang der Preise erreicht; auch zeigte die Erholung der Produktion früher ein als die der Preise. Die Arbeitslosigkeit trat nun so mehr in Erscheinung, je weiter eine Industrie vom endgültigen Verbraucher entfernt ist. Der Detailhandel hat während der Krise den

größten Teil seines Bestands noch beschlagnahmt. Die Konjunkturforschung hat sich auf eine sehr grobe Anzahl von Betrieben erstreckt, etwa unter anderem eine sehr wichtige Feststellung: daß nämlich die Beschäftigung in den kleinen Betrieben viel regelmäßiger ist als bei den großen und die Unregelmäßigkeit der Beschäftigung mit der Größe des Betriebes wächst. Diese viele überraschende Tatsache erklärt sich daraus, daß die Großunternehmen in Folge ihrer Organisation und Finanzkraft sich zur Einschränkung oder auch Ausdehnung der Produktion rasch entschließen können, während der im Konkurrenzverhältnis stehende Kleinbetrieb in diesen Bewegungen viel mehr gehemmt ist. Er wird die Produktion erst nach Einstellung seiner Geldmittel und Arbeitskräfte einschränken, kann aber die eingeschränkte Produktion nicht zu beliebigem Zeitpunkt ausdehnen.

Kleine Nachrichten

Der Friedhof aus Spielgewinnen. Die lutherische evangelische Gemeinde in dem Vorort Dabben am Rigaer Strand hat bei den ankündigten Behörden um die Genehmigung zur Errichtung einer Spielbank nachgesucht, deren Reingewinn der Instandhaltung des Gemeindefriedhofes dienen sollte. Von Seiten der Studierenden der theologischen Fakultät in Riga ist eine Protestkundgebung gegen diesen Plan veranstaltet worden.

420 Jahre Aufenthaltsschloß. In Paris wurde einer gewissen Elise Dubois neben einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten ein Aufenthaltsschloß von 20 Jahren auferlegt. Mit den früher gegen die von Pariser Plaster verurteilte Dame erlassenen Verbote erreicht sie nun die halbierte Zahl von 420 Jahren.

Polnische Landarbeiter nach Dänemark. Das dänische bürgerliche Ministerium fordert die dänische Landwirtschaft auf, den Zuckerrübenbau soweit zu steigern, daß Dänemark in Zucker Selbstversorger wird. Dazu muß die Zuckerausbaufläche Dänemarks um ein Fünftel gesteigert werden. Zu diesem Zwecke hat die Regierung beim Parlament die Aufhebung des Zuwanderungsverbot für polnische Landarbeiter gefordert. Es sollen vorerst 100 Polen, aber nach Bedarf der Landwirtschaft mehr „eingeführt“ werden. Die Annahme des Vorschlags ist sicher, da er Opposition nur bei der dänischen Sozialdemokratie findet.

Seelstätten für Liebeskranke. Die frühere Frau des Dichters Maurice Maeterlinck, Georgette Deblanc, die nach achtzehnjähriger Ehe im Jahre 1910 geschieden wurde, hat in Neuport ein Sanatorium für Liebeskranke eingerichtet. In ihrer Liebesklinik hält Madame Deblanc regelmäßige Sprechstunden für „Herzranke“ ab, denen sie aus ihrer reichen Erfahrung gute Ratschläge gibt. In einem Vortrag sagte sie, man solle so viel lieben, wie man Lust habe, aber man dürfe dabei niemals seine eigene Persönlichkeit vernachlässigen. Die Liebe sei nicht Ewiges, und man müsse etwas lassen, worauf man sich stützen kann, wenn die Liebe aufhört. Sehr gesund sei es, zu arbeiten und Sport zu treiben. Die gemeinsame Erziehung der beiden Geschlechter werde hoffentlich der sogenannten „troten Liebe“ ein Ende bereiten. Die Zeit dieser großen Liebe sei vorüber, die doch immer mit Eifersucht und anderen Unstetigkeiten enden in Sand abginge.

Eine neue amerikanische Luftschiffwerft. Captain Anton Deinen, der bisher als technischer Beirat in dem Betrieb des amerikanischen Marinefliegerfliegers „Genand“ angestellt war und das Luftschiff bei seiner letzten Sturmflut durch seine Umsicht gerettet hat, ist zum Vizepräsidenten und Generaldirektor einer neuen, sehr kapitalistischen Werft gewählet worden, die sich mit dem Bau von großen, zur Passatbeförderung bestimmten Luftschiffen befassen will.

Seitener Kinderlegen. Zu Port William in Kent (England) lebte 1823 noch ein mehr als achtzigjähriger Greis, der in vier Ehen der Vater von 42 Kindern gewesen war. Seine zweite Frau kränkte einmal, nach einer eifühnlichen Schwangerschaft, anfallig, und das folgende Jahr, nach einer zehnmönatlichen Trillings zur Welt. William war nun sehr kleiner, gedrückter Natur und lebte schon Jahre lang mit seiner Familie von seiner harten Arbeit.

Der vierte Giftmord einer Frau.

Die Kriminalgeschichte, die in der letzten Zeit viele grausame Verbrechen zu verzeichnen hatte, die sowohl in sozialer als auch in sozialer Hinsicht die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf sich lenkten, ist in den letzten Tagen um einen Fall bereichert worden, das an Taten des finsternen Mittelalters gemahnt. Eine frühere Krankenschwester ist in Berlin verhaftet worden, weil sie im Verdacht steht, ihren ersten Mann, dessen Mutter und Bruder und auch ihren zweiten Mann mit Hilfe von Gift umgebracht zu haben. Bisher galt nur im Verdacht, und zwar, weil die Erben des ersten Mannes, daß sie zur Inhaberin eines großen Vermögens machen sollte, als gefährlich anseht. Das nahm zu besonderer Vorsicht. Vier Todesfälle hintereinander sind allerdings ein eigenartiges Anzeichen, doch nichts Außergewöhnliches oder Unmögliches.

In Einzelheiten ist bisher folgendes festgestellt: Die 32 Jahre alte Frau Erna Böhmer war als Krankenschwester auf einer Rettungswache in Schöneberg tätig. Diese Wache wurde eines Tages im Jahre 1919 gebeten, ärztliche Hilfe zu einem Mann namens Heinrich Körner zu schicken, der mit seiner 72 Jahre alten Mutter wohnte. Weil augenscheinlich kein Arzt zur Verfügung stand, ging die Schwester, die damals unverheiratet war, und warz blieb in die Wohnung und veranlaßte Körner zur Einnahme seiner Schmerzmittel. Diese Besuche wiederholten sich noch öfter. Im Sommer 1919 fuhr dann der kranke Körner zur Kur nach Salzbrunn. Er hatte sich an die Krankenschwester und ihre Pflege zu gewöhnt, daß er sie nachkommen ließ. Nach der Kur kehrten die beiden als Verlobte zurück. Bald darauf fand die Hochzeit statt. Nach nicht langer Zeit starb die alte Frau Körner. Die ehemalige Schwester wird jetzt beschuldigt, ihr

habe man ein Testament, das seine Schwägerin, die Witwe Heinrichs, zur

Mit-Erbin

einfetzte und alle anderen Angehörigen ausschloß. Die Erbin behauptet, Georg Körner habe ihr einen Heiratsantrag gemacht, sei aber von ihr abgewiesen worden. Aus Ärger darüber habe er sich mit Gas vergiftet. Bald darauf verheiratete sie sich mit einem Oberingenieur Max Krenzel. Dieser wurde eines Tages

mit einem Giftmord im Bett tot aufgefunden.

Eine Witwe heiratete ihn und erwarb durch die beiden Erbschaften ein ansehnliches Vermögen. Jetzt heiratete sie wieder einen achtbaren Mann, H. Von Anverwandten ihres ersten Mannes war inzwischen ein Zivilprozeß um die Erbschaft angestrengt. Dieser ging durch verschiedene Instanzen, bis das Gericht sich veranlaßt sah, die Kriminalpolizei mit der Nachprüfung der Vorgänge beauftragt und die Ermittlungen ergraben den dringenden Verdacht des vierfachen Mordes. Ihren zweiten Mann Krenzel soll Frau B. entweder selbst erschossen oder ihn durch Machinationen dahin getrieben haben, sich zu erschießen. Die Verhaftete bestritt noch alle Beschuldigungen, hat aber bereits zugestanden, daß sie das angebliche Testament ihres Schwagers gefälscht habe. Die Taten aus der Familie Körner sollen Opfer eines Giftmordes geworden sein. Das wäre nicht außergewöhnliches, die Kriminalistik kennt die Frau als Giftmörderin nur zu gut. Der letzte Giftmord, der mehr durch seine sexualpsychologischen Begleiterscheinungen Auffsehen erregt hat, als durch das Mordmittel, war der Fall der Freundsinnen Klein und Rebe in Berlin. Von entscheidender Bedeutung wird die gerichtliche Untersuchung der exhumierten Leichen sein. Sollte sich der Verdacht bestätigen, so würde ein Fall des Giftmordes aus Sachlichkeit vorliegen. Wie weit auch die sexuelle Konstitution der Verdächtigten mitspielt, werden psychiatrische Sachverständige zu beurteilen haben. Das aber Giftmord und Sexualität in engem Zusammenhang stehen, beweist der größte Teil der bekannten Giftmordprozesse der Vergangenheit. Man kann das Giftmord als eine Mischung aus Interesse entgegensehen, da er neue Aufschlüsse über sexuelle Zusammenhänge im Menschen geben dürfte.

4 Millionen Dollar für eine Zeitung. Der Übergang des „New York Herald“ in den Besitz des Eigentümers der „New York Tribune“, die bisher das härteste Konkurrenzblatt des „Herald“ war, erregt in den Vereinigten Staaten

großes Aufsehen. Die genaue Summe, für die das Blatt verkauft wurde, wird zwar geheimgehalten, doch erzählen New Yorker Blätter, daß der Kaufpreis 4 Millionen Dollar betrug.

Das Eheleben der Eskimos. Wir wissen, daß die heutige Ehe, so wie sie im allgemeinen aufzufassen wird, nicht primitiv-gültig ist, sonst dürfte es nicht halb so viel unglückliche Ehen und Scheidungsprozesse geben. Aber wieviel wir das wissen, nehmen wir nicht Gelegenheit, unsere Auffassung über die Ehe zu revidieren. Vorbildlich in dieser Beziehung sind die Eskimos. Bei den Eskimos gibt es keine unglücklichen Ehen und keine Scheidungsprozesse. Das Geheimnis ihres Eheglücks scheint hauptsächlich in der arbeitslosen Freizügigkeit auf beiden Seiten zu liegen. Ihr Leben ist im Gegensatz zu unserem Konjunkturmonat ein sehr ruhiges und schmerzlose Angelegenheit. Der einzige Liebesbeweis, den junge Eskimochefleute sich geben, ist ein Nicken. Damit überrascht einer den anderen. Manchmal will aber die Frau noch umworben werden. Dann ist ein beliebtes Mittel, daß sie nach dem Elternhause aussteigt, wenn der Mann auf der Jagd ist. Im Elternhause wartet sie, bis er sie mit zärtlichen Worten zurückholt. Dieser Mann alle Eskimomen ihre Frauen zurückgeholt, und jedesmal sang dann der Konjunkturmonat von neuem an. Es steht jedem frei, sich davon zu verlassen; und gerade weil ihnen das freisteht, ist die gegenseitige Abhängigkeit stark, denkt niemand an eine Trennung. Wenn ein Eskimochefmann noch eine zweite Frau haben will, dann holt er sich erst die Zustimmung seiner ersten Frau. Die erste Frau sagt nicht nur Ja, sie ist sogar froh, die halbe Liebe ihres Mannes behalten zu dürfen. Das eigentliche Recht gilt ebenfalls für die Frau. Es verursacht auch keinen Ekel, wenn eine Frau einen Junggesellen sympathisch findet. Der Gipfel der Großzügigkeit aber ist es, daß der Vater dem Junggesellen gestattet, die Frau auf eine Nacht oder zwei Wochen mit nach Hause zu nehmen. Ist der Liebhaber zufällig ein Eskimochef, dann probiert man es mit einem Austausch der Frauen. Das ist die Ehe, wie sie von den Eskimos aufzufassen wird. Aber diese Auffassung entspricht nicht den Anforderungen der Zivilisation, wir Kulturmenschen sind auf unsere Eheform stolz. Mann und Frau leben in unglücklichen Zwangsbeziehungen mit vielen Auseinandersetzungen und Scheidungsprozessen.

Aus dem Osten

Marienburg. Ein Unhold. Am Montag nachmittags um 5½ Uhr wurde auf der Grünhagener Chaussee ein 12jähriges Mädchen von einem unbekannten jungen Mann vergewaltigt. Der Täter war etwa 19—20 Jahre alt.

Marienwerder. Eine polnische Demonstra-
 tion; keine Einreiseisen. Die polnischen Re-
 sultate in Ansbach, Altenheim, und Marienwerder
 sind für die Ausstellung von Einreiseisen nach Polen für
 Deutsche Staatsanwärter geschlossen worden. Als Grund
 für die Mahnung wird angegeben, sie sei ein Protest da-
 gegen, daß in der Nacht zum 18. März ein Schuh in das
 Schlafzimmer des polnischen Botschafters in Altenheim ab-
 gegeben worden sei.

Elbing. Vorher Eierlegen. Der Wochenmarkt wird jetzt mit Eiern überhäuft. Tausende von Eiern wurden, namentlich von auswärtigen Händlern, feilgeboten. Da die Eier in Pommern nur 6 Mg. das Stück kosten und ein gleicher Preis auch in der Marienburger und Marienwerderer Gegend herrschend ist, sohren die dortigen Händler nach Elbing, um hier für ihre Ware höhere Preise zu erzielen. Durch das große Angebot sinken jedoch erfreulicherweise auch hier die Preise und bereits am Sonnabend mußten die von auswärts gekommenen Verkäufer, um die Eier nicht wieder mitnehmen zu müssen, den Preis mittlans auf 7 Mg. herabsetzen. Auch Butter war wieder reichlich vorhanden, sie kostete 1.40, später 1.50 Mark das Pfund.

Wraunsberg. Der Wirth in der Lindeher-
nackst am dem 22 Jahre alten Anwesenden Wirth Kirchein
zum dieser Tage vor der Wraunsberger Straßammer
zum Verhandlung. Am Neunahrmorgen gegen 14 Uhr
wurde in Wraunsberg der Wirth Anwesende beim
Wraunsberger Verforaungsamt Wirth Kirchein von dem
Land. zur Wechsellmann aus Könnberg erdosen. Paus
Hilflosen schickte feuerte Wechsellmann aus Kirchein ab, von
denen einer ins Herz ging. In das 2. auf der Stelle tot
unfaut. Kirchein kam in anacheterem Zustand mit einem
Arrende von einer Wirthshaus. Sie beacanteten in der
Waldstraße dem Wechsellmann der mit einem Gefanten
eine junge Dame nach Hause beacantete. Die beiden Wirth-
ven gerieten in ein Wortgeicht, das zu einem anachetiti-
gen Anrempeln führte. Wechsellmann feuerte schließlich
wie befehlen auf Kirchein fünf Revolverkugeln ab. Zwei
davon trafen; einer ging direkt ins Herz. Wechsellmann
und sein Beacleiter wurden bald darauf gefangenommen.

Königsberg. Die sozialdemokratischen Abgeordneten für Preußen: Ministerpräsident Otto Brauns-Berlin, Polizeipräsident Adolf Hühlig-Königsberg, Parteiführer Hermann Schulz-Königsberg, Gauweiler des D. V. D. Carl Höder-Königsberg, Parteiführer Ernst Herder-End, Angehörige Marie Hartmann-Königsberg, Angehörige Günther Dehnbina, Lehrer Wilhelm Weidemann-Insterburg, Regierungsreferent Paul Mühlberg-Mariekreuzer, Krankenfürsorgeleiter Dr.

Der **Landungs-Eisig**, **Eisenbahninspektor** **Hr. Benatzen** **Maus'iere** zur **Eisdecke** zu **bringen**, sind die anderen **gewerkschaftsbeamter** **Otto** **Seifert** **Mohrungen**.

Johannisburg. Wölfe in der Johannisburger Gegend. Ende des vergangenen Jahres sind in einigen Theilen der Johannisburger Gegend vereinzelt Spuren von Wölfen und auch diese selbst festgestellt worden, die anscheinend über die nahe polnische Grenze herübergekommen sein müssen. Während es acunagen in, zwei dieser feststehenden Raubtiere zur Strecke zu bringen, sind die anderen acunierten Wölfe wieder über die Grenze nach Polen gegangen und längere Zeit hat man sie in den einheimischen Wäldern nicht mehr wahrgenommen. Erst neuerlings lauten wieder Spuren auf, die die Anwesenheit dieser Tiere verrathen.

Aus aller Welt

In der Kammetterkatastrophe bei Amalfi wird noch gemeldet, daß infolge der weiter andauernden Regengüsse die Erdbewegungen an der Küste noch nicht zum Stillstand gekommen sind. In den von dem Unglück betroffenen Gebieten führten weiter zahlreiche Häuser in sich zusammen. Die Zahl der Opfer wächst ständig. Die Touristen, die sich in das Gasthaus der Kapuziner geflüchtet hatten, sind nur mit knapper Not dem Tode entronnen. Kurz nachdem sie aus dem Spielraum des Hotels von Nationalmilits eskortirt worden waren, stürzte die Seelbede ein. Nach den letzten Meldungen sind in Vietri 70, in Positano 15 und in Praiano 10 Personen als tot zu beklagen. Nach den bisher vorliegenden Nachrichten scheinen keine Fremden unter den Opfern zu sein.

Eindruck in die amerikanische Volkshast. In die Handels-
stellung der amerikanischen Republik in Berlin, Hudson'scher
Straße, wurde gestern eingebracht. Die Einkäufer hielten
außer einem Sealkragen und Böden einen eisernen Geß-
fäßen, der wertvolle Schmuckstücke, und mehrere Schiedbücher
erhielt.

Zum Tode verurtheilt wurde in Berlin der Händler Erich Reip, der in seiner Wohnung die Krankenwäscherin Plellig ermordet und dann die Leiche in der Nähe des Friedhofs in Reinickendorf vergraben hatte.

Schiffsanktrophe im Kanal. Ein folgenschwerer Zusammenstoß zwischen einem deutschen und einem japanischen Dampfer hat sich gestern in Folge des Nebels in der Nähe von Tynemouth ereignet. Der deutsche Dampfer „Reimdal“ stieß mit dem japanischen Dampfer „Rokuso-Maru“ zusammen. Das japanische Schiff ging sofort unter. 23 Mann seiner Besatzung wurden vermißt, 15 konnten von dem „Reimdal“ an Bord genommen werden, der in ziemlich beschädigtem Zustand in Dover einlaufen ist. Das Verhalten des deutschen Dampfers „Reimdal“ bei seinem Zusammenstoß mit dem japanischen Frachtdampfer findet allgemeine Anerkennung in der englischen Presse. Es wird festgestellt, daß der

deutsche Kapitän, obwohl sein Schiff beschädigt war, alles gethan habe, um in zwei Booten möglichst viel Ueberlebende von dem japanischen Schiff zu retten.

Das Internationale Schachturnier in Nework. In der sechsten Runde hat der deutsche Schachmeister Kasker die Führung in dem Turnier durch einen Sieg über seinen alten Gegner Maroccan errungen. Dr. Kasker wählte Alchins Vertheidigung und entwickelte bald einen so starken Angriff, daß Maroccan nach dreikla Sügen die Waffen strecken mußte. Der deutsche Großmeister führt nun nach Punkten vor Capablanca und Alchins. Bogoljubow gewann in dieser Runde gegen Janowski. Reti gegen Eduard Kasker. Alchins konnte gegen Marshall nur remis erreichen. Die Partie Capablanca-Daies wurde abgebrochen.

Erdbebe in Südamerika. Die Seismographen der amtlichen Wetterwarte in Washington haben gestern eine größere Erderstüttierung registriert, die sich, wie man annimmt, in einer Entfernung von 3800 englischen Meilen in südlicher Richtung ereignet hat.

Tragliches Schicksal eines Arztes. Der Missionsarzt an der medizinischen Klinik in Innsbruck, Dr. Wilhelm Morant, ist, der seit einiger Zeit auch in Meran wirkt, ist dort bei einer schweren Infektion um sein Augenlicht gekommen. Bei einer anatomologischen Operation geriet ein Sekret in sein Auge, das sofort entfernt werden mußte. Auch das zweite Auge ist infolge der Infektion verloren. Der junge Arzt erkrankte sich in Innsbruck und in Meran der größten Selbsthebr.

Das Aßenbener einer Dreizehnjährigen. Das Opfer eines gewissenlosen Verführers ist die dreizehnjährige Kate B. in Berlin geworden, die unter den unheilvollen Einfluß eines 24 Jahre alten, schon fünfmal wegen schweren Diebstahls vorbestraften gewissen Erich Alois geraten war. Dieser hatte dem Mädchen in den schönsten Farben geschildert, welches schöne Leben sie führen könne, wenn sie eine Stellung annehme. Da zur Nahrung aber Geld nöthig sei, sollte sie den Eltern die Schmutz- und Goldfische rauben. Sie gab schließlich dem Drängen des Verführers nach. Eines Nachts reichte sie ihm aus dem Parterrefenster die erbeutene Schätze heraus und folgte auf demselben Wege nach. Alois führte das Kind nun aneignlich zu seiner Schwester. In Wirklichkeit öffnete er mit einem Dietrich ein Haus Thür in der Plantagenstraße. Am anderen Morgen fand ein Arbeiter das vergewaltigte Kind in einer Ecke des Hauses hocken. Die Straßammer verurtheilte den Schandbuben zu einer Gefängnißstrafe von vier Jahren Zuchthaus.

Versammlungs-Anzeiger

Anzeigen für den Verzeichnisskalender werden nur bis 9 Uhr Morgens in der Geschäftsstelle, Am Spandhaus 6, gegen Vorentscheidung entgegen genommen.
Zeilenspreis 15 Guldenpfennig.

D.M.B. Arbeitslose! Wegen Vorzeigung der Bücher und Stempelfarte wird eine Einladungskarte zum Verbandsfest an der Abendkaffe verabfolat. (12450)

M.D.R. Danziger Werft, Maschinenbau. Montag, den
31. März 3½ Uhr in der Maurerherberge, Werkstat-
tsammlung. (12455)

Die billigen Friedensreise
— eine außerordentliche Leistung!

Telephon
3931
7207

Herren - Schnürstiefel

12 90

Damen - Haibschuhe
zum Schnüren, la R. Chev. in breiter
und eleganter spitzer Form

Damen - Schnürstiefel
 in R. Guevr. mit Lackkappe, beste Ver-
 arbeitung, solider Strassenstiefel . . .

1490

Alleinverkauf: fka-Benziger-Schub-Aktiege

LANGGASSE: 73

Die Zwei und die Dame.

22) James Earl Ray (Claret)

Miscellaneous Remarks

Seiner wir nach Herrn Gompes Tod erstatten, wir ihn mit
und einem aus den vorerwähnten Gefährten umgeben das
zwischen den beiden Anwesenden, Polizeikommissar Schlegel
und Eilfried Kraus am Donnerstagabend stattfand, als
war in Eilfrieds Braut Wohnung. Dieser von ihnen eine
das zur selben Stunde die Norderbaggerer Schwestern be-
reits eine neue Wohnungsmöglichkeit fanden: Die Wohnung
von Frau Gompes sollte ebenfalls umverkauft werden.

Sie sprachen vom dem Einmaleben des Mann Zornig von der zeitlichen Ferien sprechen hatte, die ihren Mann auf der Fremde überließ, und schätzten seine erdachte: dem Polizeibureau durch die Andeutung, daß Mann Zornig es liegen habe.

Es dauerte eine Weile, bevor der Polizeikommissar sich von diesem Schreckhaften etwas Überzeugt hatte. Dann ein wenig beschwichtigte Talen, vollkommene Unschuld an ihm. Wenn er an einer Sache arbeitete, ließ er die persönlichen Rücksichten beiseite. Er nahm ohne Scheuen mit allen Rücksichten, die es nur gab, und nahm mit solchen das Schicksal von den besten Menschen an. Damit meinte er bis zu seiner Verhörung, aber er ließ dadurch auch die eine Hand von unbegründeten Verdächtigungen frei.

Die in der ersten Phase der Untersuchung ermittelten Ergebnisse werden in der zweiten Phase der Untersuchung überprüft und vertieft.

Es liegt keinen Gefährdungen vor, als ob der andere
vor sich gehen würde. Es kann, als ob er mit sich selbst
spricht.

„Ich finde es unanschaulich“, sagte er. „Auch ein ver-
ständiges Antlitz kann einen tiefen Nachschaden heu-
schen. Wenn Sie bei ausbrechendem Lachen ansetzen, er-
scheint das der Blume ähnlich, welches war. Dabei war es
nicht mit den Zuckungen der Lippen hervorgehoben, auch
nicht mit den Zuckungen der Lippen hervorgehoben. Die Blätter
des Blattes sind nicht so wie die Lippen, sondern mit mehr über-
schäumen. Sollte der Blume verfallen werden, sind
die Blätter nicht so wie die Lippen, sondern mit mehr über-
schäumen.“

Knecht zu weichen, dann würde ich ihn hochheben.
 Ich bin noch sehr Verwirrung erfaßt haben. Also
 wenn wir den Kampf beenden wollen, müssen wir
 unsern Feind töten, das der Mann verdient hat. Wir
 müssen nur den Feind töten, damit auch die Feinde nicht
 noch ein schlimmer Feind, eben aus dem Gefährde
 entlassen. Ich mußte den Feind töten. Ich mußte aber
 nicht nur den Feind töten, sondern auch in einer Reihe von Un-
 glücksfällen, die ich in meinem Leben nicht glück-
 lich hätte beenden können, auch ich seine Verbrechen aus-
 einander bringen. Die ersten anders auf. Und
 der erste ist große und wichtige Sache hat wohl kaum
 eine so große Unglücksfälle bezeugen, daß ein Verbrecher
 ein Verbrechen bezeugen seinen das bezeugen würde. Ich
 würde bezeugen, daß ich nicht eines der Verbrechen
 der Verbrechen ist nicht genug. Ich bin im Leben an solcher
 Zeit. Wenn ein anderer Verbrechen bezeugen hat, wird
 er nicht seine Verbrechen bezeugen und eines an eben diesen,
 einen einen Verbrechen, um alle Verbrechen zu töten. Und
 wenn er nicht einen Verbrechen hat, wird er ihn nicht ver-
 zeihen. Ich bin in dem Verbrechen bezeugen an bezeugen,
 Verbrechen — ein Verbrechen will gern, daß man von seiner
 Verbrechen nicht weiß und er seine Verbrechen dabei. Und
 der erste man man die zwei Verbrechen bezeugen an Verbrechen.
 Und, dann wir nicht bezeugen die Verbrechen, daß der
 Kampf bezeugen hat, dann in es ist nicht auffallend, wie we-
 nige Verbrechen bezeugen.

Es ist schon zu sehen, in wie eine bestimmte Anzahl der
von uns getriebenen und hauptsächlich männlichen Schritte für
den Staat zu sein. Wenn wir davon ausgeben, das man
nicht nur einen Mann hat, der mit uns arbeitet, daß der
Mann, der mit uns arbeitet, den Gehalt der Arbeiter man
nicht nur mit der Zahl der von jeder Zeit bestimmten
Arbeiter, sondern mit der Zahl der Arbeiter, welche ein Ge-
schäft, eine Fabrik, ein Lager in ihrer Höhe aus-
drücken, daß die Höhe bestimmt wird, und die weitere
Arbeit der Mann. Die einzige Sache, die Mann mit
uns verbindet, ist die Höhe der Arbeiter, welche die Höhe
des Mannes, der mit uns arbeitet, in der Höhe, die er
nicht nur mit der Höhe der Arbeiter, sondern mit der Höhe
des Mannes, der mit uns arbeitet, in der Höhe, die er
nicht nur mit der Höhe der Arbeiter, sondern mit der Höhe
des Mannes, der mit uns arbeitet, in der Höhe, die er

zufehren. Sie erinnern sich ja Frau Sonjas letzter Begegnung mit dem Boyditen, nicht wahr? Na also, und Sie hatten den bestimmten Eindruck, daß sie sich trennten, ohne sich geeinigt zu haben. Man kann annehmen, daß er Frau Sonja gedroht hat. Sie hat Ihnen ja auch gesagt, daß sie sich vor einer großen Gefahr bedroht fühle, und daß sie nichts dagegen habe, unter gewissen Umständen sich Ihrer Hilfe zu bedienen. Wir wissen nichts von Frau Sonjas Leben und Treiben seit jenem merkwürdigen Tage. Vielleicht ist sie in einer ewigen Angst umhergelaufen, Vielleicht auch nicht. Ich rechne auch mit der Möglichkeit, daß sie mit den Forschern unter einer Decke steht."

Der Polizeileutnant sprang auf.
„Nein," rief er, „steht neben Sie zu weit!"
Nabiera Rao hob abwehrend die Hand.

„Verurtheilen Sie sich! Ich verlege alle Mäßlichkeiten an
ermägen. Wir sind jetzt so weit, daß wir wissen, daß Frau
Sonja die beiden Verbrecher fürchtete, daß sie aber viel-
leicht nicht wußte, wann und wie ihr Angriff sie treffen
würde. Dennoch bleibt die Vermuthung offen, daß sie ein
geheimes Spiel treibe. Nur die eine Möglichkeit können
wir uns nicht denken: daß sie sich ihrem Mann anvertraut
hat. Denn in dem Fall würde er höchstwahrscheinlich sei-
nem Charakter nach, die Polizei sofort Genachrichtigt haben.
Und in dem Fall würde die Polizei den Ueberfall besser
durchgesehen haben, als sie es andeutend tut.“

Dann kommen wir zu dem Atlantat. Frau Sonja ist außerordentlich eine sehr kluge Dame, aber dennoch hat sie einen Fehler begangen."

„Einen Fehler?“ fragte der Polizeidentmann.
„Ja, wenn es ihr darauf ankam, den wirklichen Verbrecher zu verbergen — wir sehen sehr davon aus, daß es der Mann mit dem Guldschind war — dann hat sie einen Fehler begangen. Wie aus ihrer Beschreibung hervorgeht, hat sie Gemüth darauf gesetzt, daß der Mörder ein Dänisch-Bräut ist. Er sprach reines Dänisch, heißt da. Warum aber hat sie darauf Gewicht gelegt? Um die Unterbindung von der richtigen Spur abzubringen und auf den Kasten von Hede und dergleichen hinzuweisen. Und warum wieder hat sie das gethan? Wenn wir das heute von ihr annehmen wollen und dann neige ich in diesem Augenblick, so hat sie es gethan, weil sie die Frauen noch immer fürchtete, und weil das Ganze vielleicht für sie und ihren Mann noch

Das Eheleben der Eskimo. Wir wissen, daß die heu-
tägliche Ehe, so wie sie im allgemeinen aufgefaßt wird, nicht un-
günstig ist, sonst dürfte es nicht halb so viel unglückliche Ehen
und Scheidungsprozesse geben. Aber wiewohl wir
wissen, nehmen wir nicht Gelegenheit, unsere Auf-
fassung über die Ehe zu revidieren. Vorbildlich in dieser Beziehung
sind die Eskimos. Bei den Eskimos gibt es keine un-
glücklichen Ehen und keine Scheidungsprozesse. Das Glück
niß ihres Eheglücks scheint hauptsächlich in der absoluten
Freizügigkeit auf beiden Seiten zu liegen. Ihr Ehemann
ist im Gegensatz zu unserem Hönigsmann ein sehr ru-
nd und schweigsame Angelegenheit. Der einzige Liebesbe-
den jurne Eskimoehelente sich geben, ist ein Schädel. Die
überrastet einer den anderen. Menschlich will ab- die
noch umworben werden. Dann ist ein beliebtes Mittel,
sie nach dem Elternhause auszusenden, wenn der Mann ou-
tagd ist. Im Elternhause wartet sie, bis er sie mit
ihren Worten zurückholt. Blüher, haben alle Ehemän-
ihre Frauen zurückgeholt, und jedesmal sang dann
Hönigsmann von neuem an. Es steht jedem frei, das
zu verlassen; und gerade weil ihnen das freisteht, ist die
gegenseitige Anhänglichkeit stark, denkt niemand an eine
nuna. Wenn ein Eskimoehemann noch eine zweite
haben will, dann holt er sich erst die Zustimmung seiner
ersten Frau. Die erste Frau sagt nicht nur ja, sie ist
stolz, die halbe Liebe ihres Mannes behalten zu dürfen.
Das bigamistische Recht gibt ebenfalls für die Frau. Es
ursacht auch keinen Ehezwist, wenn eine Frau einen
gefallen sympathisch findet. Der Gipfel der Großzügig-
aber ist es, daß der Gatte dem Junggesellen gestattet,
Frau auf eine Woche oder zwei Wochen mit nach Hau-
nehmen. Ist der Liebhaber zufällig ein Ehemann,
probiert man es mit einem Austausch der Frauen. Die
die Ehe, wie sie von den Eskimos aufgefaßt wird.
diese Auffassung entspricht nicht den Anforderungen
Zivilisation, wir Kulturmenschen sind auf unsere Ehe-
heiß. Mann und Frau leben in unglücklichen Zwangs-
mit vielen Auseinandersetzungen und Scheidungsprozessen.

unserer großen Leistungsfähigkeit:

DANZIG and LANGFUHR

Belebung der Solinger Stahlwaren-Industrie. Nach der Beendigung der Leipziger Messe ist eine unverkennbare Belebung in der Solinger Stahlwarenindustrie festzustellen. Die Zahl der Arbeitslosen geht langsam, aber stetig zurück. Im Auslandsgeschäft macht sich noch die weit billigere französische und amerikanische Konkurrenz recht nachteilig bemerkbar. Die Lage in den einzelnen Branchen ist sehr verschieden. Am besten ist sie im Augenblick für die Fabrikation von Bestecken. Am ungünstigsten liegt die Messerfabrikation. Gut beschäftigt ist auch die Scherenbranche. Bei Taschenmessern macht sich starke schwedische Konkurrenz bemerkbar. Alles in allem befindet sich die Solinger Industrie im Anfangsstadium einer allgemeinen Geschäftsbelebung, die auch in den Ausfuhrstatistiken deutlich zum Ausdruck kommt.

Deutsche Ruhrkohle für die schwedischen Eisenbahnen. Die ersten Lieferungen deutscher Ruhrkohlen für die schwedischen Staatsbahnen seit langer Zeit sind in diesen Tagen abgeschlossen worden. Wie offiziell mitgeteilt wird, haben nämlich die schwedischen Staatsbahnen mit der Vereinigung für den Verkauf und die Verteilung von Ruhrkohle einen Vertrag auf Lieferung von 20.000 Tonnen Ruhrkohlen in den Monaten April bis Juni abgeschlossen. Die Kohle soll eis Stochholm zu einem Preise von 82 1/2 d geliefert werden.

Die Arbeitskrise in der polnischen Industrie nimmt weiter zu. In der vergangenen Woche haben verschiedene Gruben und Hütten eine bis zwei hunderttausend Arbeiter entlassen. Die Kohlenbestände auf den Halben sind auf über 700.000 Tonnen angewachsen, obwohl die Belegschaft in letzter Zeit glücklicher geworden war.

Erhöhung der Zölle in Österreich. Das österreichische Handelsministerium hat die Ausarbeitung eines neuen Zolltarifs fertiggestellt. Der neue Tarif weist völlig neue Grundlagen auf und steht gegenüber dem alten Tarif, der noch aus der Monarchie herrührt, in vielen Positionen wesentliche Erhöhungen vor. Im Textilgebiet findet z. B. eine Zollerhöhung für Strümpfe und Handschuhe statt.

Staatliche Exportorganisation der französischen Baumwollindustrie. Dieser Tage wurde in Paris unter Mitwirkung des Syndicat Général de l'Industrie Cottonnière eine Exportorganisation errichtet unter dem Namen Comité Exportation Française, das sämtliche Produktionsstufen der Baumwollindustrie von der Spinnerei bis zur Fertigstellung umfaßt. Die neue Organisation, die keinen Kartell- oder trustähnlichen Charakter trägt, hat die Aufgabe, den Export französischer Baumwollfabrikate mit allen Mitteln zu fördern, ihm insbesondere gegenüber allen großen Konkurrenzschwärmungen eine Stütze zu verleihen. Das Unternehmen, das finanziell sehr fest fundiert ist, wird vom Staat mit 5 Millionen Frank subventioniert.

Prägung russischer Silbermünzen im Auslande. Das russische Finanzvolkswirtschaftsministerium teilt mit, daß es sich gezwungen gesehen habe, einen Teil des 1925 benötigten Silbergeldes im Auslande prägen zu lassen. Eine der größten Münzen Europas habe die Prägung von silbernen 5-Kopeken-Münzen, 80 Millionen Stück für 40 Millionen Goldrubel, übernommen. Der Petersburger Münzhof kann zurzeit höchstens für 25 Millionen Rubel Silbermünzen prägen; die Vergrößerung des Betriebes soll eine Prägung von Münzen von insgesamt 70 Millionen Goldrubel im Jahr ermöglichen bis zum 1. Januar des nächsten Jahres müssen für 100 Millionen Goldrubel Silbermünzen im Ausland sein. Da die Prägung bereits sehr früh begonnen hat, hofft das Finanzministerium, daß der Bedarf des Jahres 1924 durch die Petersburger Münze gedeckt werden wird.

Die Währungsreform Dänemarks. Die Finanzkommission des dänischen Parlaments änderte den Gesetzentwurf über die Währungsreform dahin, daß an Stelle der Staatsbanknoten Metallgeld bis zu 80 Millionen Dänischmark emittiert wird. Der Rest der Banknoten wird gegen Goldgeld oder Noten der Reichsbank aus dem Verkehr gezogen. Silbermünzen werden zu 2 und 6 Kat sein (Kat gleich einem Goldfrank) geprägt werden, wobei die Norm 20 Kat auf den Kopf der Bevölkerung in Ansatz kommt.

Die Seegeschifffahrt geht hart zurück. Im letzten Jahre allein nahm die Seegeschifffahrt der Welt 1.250.000 Tonnen ab. Eine Zunahme dagegen weisen die mit Dampfschiffen ausgerüsteten Seegeschiffe auf, und zwar hat sich deren Zahl von 45 mit 18.000 Tonnern in 1915 auf 1140 mit rund 500.000 Tonnern erhöht, immerhin ein gutes Zeichen für die steigende Unternehmungslust im Schiffahrtsgewerbe.

Arbeiterpresse — Presse der Arbeiter!

Welches sollte eigentlich das Ziel sein, ist es aber selber nicht, denn wenn die Arbeiterpresse auch die Presse der Arbeiter sein soll, dann muß sie von jedem Arbeiter gelesen werden. Das ist leider nicht der Fall. Unsere Gegner wissen den Wert ihrer Presse besser zu schätzen, denn es gibt zum Beispiel keinen Landwirt, der nicht Abonnent einer im agrarischen Sinne geleiteten Zeitung ist. Er unterjügt diese nicht, um sein Geld los zu werden, sondern weil er weiß, daß sie die wichtigste Waffe im Kampfe für seine Interessen ist. Das sollten sich die Arbeiter merken und danach handeln, denn die Tatsache steht fest, daß ohne die sozialdemokratische Presse die Arbeiterbewegung überhaupt nicht denkbar ist und die Arbeiterschaft unter Verhältnissen leben müßte, gegenüber denen die heutigen Zustände noch paradiesisch zu nennen sind. Es gibt aber noch Tausende von Arbeitern und Angestellten, die noch bürgerlich-kapitalistische Zeitungen lesen. Das zeugt davon, daß diese die Wichtigkeit der Arbeiterpresse im Kampf um die Verbesserung der wirtschaftlichen Verhältnisse noch nicht richtig erfaßt haben.

Hier müssen die sozialistisch geschulten Gewerkschaftler mit der Aufklärungsarbeit einsetzen und die Indifferenten davon überzeugen, daß sie sich auch schwerste gegen sich und ihre Familien verbündigen, wenn sie die bürgerliche Presse unterstützen, weil sie durchweg die kapitalistischen Interessen vertritt, also die Bestrebungen auf vermehrte Ausbeutung der Arbeiter. Diese Aufklärungsarbeit braucht nicht in langen Versammlungsreden zu bestehen, sondern sie kann mit demselben oder noch besseren Erfolg in den Betrieben während der Pausen, auf dem Hin- und Rückwege zur und von der Arbeitsstätte geleistet werden. Und gerade jetzt — beim bevorstehenden Quartalswechsel — wird sie reiche Früchte tragen, wenn sie von allen unseren Freunden mit Eifer und Geschick ausgeführt wird. Deshalb appellieren wir an unsere Genossen, in diesem Sinne zu handeln. Denn es ist dringend notwendig, die sozialistischen Ideen in immer weiteren Kreise zu tragen und sie dadurch zu Schulen für die politischen und wirtschaftlichen Kämpfe. Die Werbemaschine muß und einen bedeutenden Schritt näher zu dem Ziele bringen, daß die Arbeiterpresse wirklich die Presse aller Arbeiter wird.

Die alten Ägypter als Weltreisende. Daß die alten Ägypter mit ihren Schiffen bis nach England gekommen sind, behauptet Professor Perry von der Londoner Universität in seinem neuen, ansehnlich ansehnlichen Buch „The Growth of Civilization“ (Wom Werden der Zivilisation). Er stützt seine Theorien sowohl auf Grabfunde wie auf die Ähnlichkeit, die die Aufzeichnungen der Arbeiter der Dartmoor mit denen ägyptischer Denkmäler der frühesten Dynastien haben. Die Ägypter seien durch die reichen Gold-, Kupfer- und Zinnminen, die Cornwall und Devon in früheren Zeiten besaßen, angelockt worden.

Bessere Abnahme der deutschen Sterblichkeitsziffer. Die Gesundheitsverhältnisse der deutschen Großstädte waren nach dem Bericht der „Alltäglichen Wochenschrift“ im Januar 1924 günstiger als im gleichen Monat des Vorjahres. Die Geburtenzahl, die schon im Vorjahr niedrig genug stand, ist allerdings noch weiter gesunken, nämlich von 25.081 auf 24.882; aber die Gesamtsterblichkeit nahm noch beträchtlicher ab und fiel von 24.112 auf 20.592. Während sie noch 1923 15,1 pro 1000 betrug, belief sie sich im Januar 1924 nur noch auf 18 pro 1000. Die Abnahme wird hauptsächlich hervorgerufen durch die geringere Säuglingssterblichkeit (2651 gegen 3108), durch die Abnahme der Sterblichkeit an Lungenerkrankungen und Influenza (1945 gegen 2801) und an Tuberkulose (2682 gegen 3088). Die Abnahme ist also hauptsächlich dem Fehlen der Grippe im Januar zuzuschreiben.

Eine Handschrift aus dem neunten Jahrhundert. Ein Münchener Antiquar hat einen interessanten Fund gemacht. Als Einband einer Musikhandschrift von etwa 1830 diente ein beidseitiges Pergamentblatt, das bis jetzt unbeachtet geblieben war. Nach sorgfältiger Abklopfung konnte gefunden werden, daß die Handschrift etwa aus der Zeit 850 (Karls des Kahlen) stammt. Die Handschrift dürfte aus dem Kloster Fulda stammen.

Die Bevölkerung der Randstaaten. Nach den letzten amtlichen Erhebungen umfaßt Estland 47.550 Quadratkilometer mit 1115.000 Einwohnern (23 auf 1 Quadratkilometer). Lettland 65.791 Quadratkilometer mit 1.850.000 Einwohnern (28 auf 1 Quadratkilometer) und Litauen 59.437 Quadratkilometer mit 2.011.000 Einwohnern (34 auf 1 Quadratkilometer). Etnischen amtlichen statistischen Angaben zufolge gibt es in Estland 822 Personen, die über 90 Jahre alt sind und 31 Personen über 100 Jahre, darunter eine Frau im Alter von 107 Jahren.

Was jeder rumänische Staatsbürger besitzen muß. Die rumänische Regierung verlangt, daß jeder Staatsbürger besitze: Zwei Hemden, zwei Paar Unterhosen, zwei Paar Strümpfe oder Höschen, zwei Paar Handschuhe, zwei Tische, ein Sofa oder ein Paar Stühle oder Stiefel. Diese Dinge muß jeder im Falle einer Mobilisierung mitbringen, aber schon zur Friedenszeit sind alle Mobilisierungen, die irgendeinem Truppenteile angeschlossen, verpflichtet, sie zu besitzen. Wer sich bewilligt dieser Verpflichtung entzieht, wird bestraft werden. Wenn die rumänische Regierung nun noch unter Strafordrohung anbestellt, daß jeder Staatsbürger ein Gut haben in der Hand haben müsse, wird Rumänien das allschlimmste Land auf Erden sein.

Mein erstes Preisangebot

Eine ganz hervorragende Leistung!

Der ständig **wachsende Umsatz** beweist die Richtigkeit meines Grundsatzes, nur **erstklassige Qualitäten** zu führen. Auch in der diesjährigen Frühjahrssaison legte ich allergrößten Wert auf die Auswahl nur guter Fabrikate. Durch vorteilhafte Abschlüsse bin ich in der Lage, meine Ware äußerst preiswert abzugeben.

Damenkonfektion

Damen-Mantel	engl. gemusterte Stoffe, hübsche moderne Formen, von	29 ⁷⁵ an
Damen-Mantel	aus Covercoat von	39 ⁵⁰ an
Gummi-Mantel	gutes Fabrikat, moderne Sportformen von	66 ⁵⁰ an

Damenkonfektion

Damen-Kostüm	einfarb. u. gemusterte Stoffe, moderne Machart von	58 ⁵⁰ an
Kostüm-Röcke	solide, einfarb. u. gemusterte Stoffe, hübsche Formen, von	12 ⁷⁵ an
Damen-Kleider	gute Wollstoffe, neue hübsche Macharten von	29 ⁷⁵ an
Wasch-Kleider	weiße und bedruckte Waschstoffe von	19 ⁷⁵ an

Damenkonfektion

Blusen	hübsche, modern gemusterte Waschstoffe, entzückende Formen von	8 ⁷⁵ an
Voile-Blusen	prima schweiz. Vollvoile, farbig und weiß von	9 ²⁵ an
Klub-Westen	reine Wolle, neue moderne Farben und Muster von	16 ⁷⁵ an

Mädchen-Mäntel

Mädchen-Mäntel	aus reinwollenem Cheviot	16 ⁷⁵ an
----------------	--------------------------	---------------------

Mädchenkleider

Mädchenkleider	Cheviote, Popeline, hübsche Machart von	19 ⁵⁰ an
----------------	---	---------------------

Kinderkonfektion

Einsegnungskleider	in einfacher und eleganter Ausführung	
--------------------	---------------------------------------	--

Knaben-Mäntel

Knaben-Mäntel	engl. gemusterte Stoffe, moderne Formen, Größe I von	31 ⁵⁰ an
---------------	--	---------------------

Knaben-Anzüge

Knaben-Anzüge	engl. gemusterte Stoffe, Sportform, Gr. IV von	11 ⁵⁰ an
---------------	--	---------------------

Die Preise für Kinder-Konfektion verstehen sich für die kleinste Grundgröße.

Damen-Wäsche

Taghemden	aus guten, feinfädigen Stoffen, mit Hohlsaumgarnitur von	9 ⁹⁵ an
Taghemden	gute Wischestoffe, Stickerei-Einsatz oder Ansatz, eleg. Ausfüh. von	4 ²⁵ an
Nachthemden	mit hübscher Stickerei, aus gutem Stoff von	14 ⁷⁵ , 14 ²⁵ an

Damen-Wäsche

Hemd-Hose	mit Hohlsaumgarnitur, guter Wäschestoff von	9 ⁷⁵ an
Garnitur	Hemde und Beinkleid, gutes halbares Hemdentuch, Hohlsaumgarnitur von	10 ²⁰ an

Damen-Wäsche

Garnitur	Hemde und Beinkleid, elegante Ausführung, in Stickerei von	14 ⁷⁵ an
Taschentücher	Stickerei, verziert, Hohlsaum u. glatt, gr. Ausw. Stick. v. 1,25 0,95 an	
Taschentücher	Reinleinen, pa. Fabrikat, mit u. ohne Hohlsaum, v. 2,30 1,30 an	

Schürzen

Water-Schürze	Wiener Form 3,95	2 ⁹⁵
Mädchen-Schürze	Gr. 40 extra weit 5,75	1 ⁶⁵

L. Murzynski
Inh. Wilhelm Troschke
Große Wollwebergasse 6-8.

Satin-Schürzen

Reiche Auswahl, moderne Formen	von	5 ⁷⁵ an
--------------------------------	-----	--------------------

Als Druckmaschine im Kasten (S P Portol oder der Zeitungsträgerin mitgeben

Eine Sitzung der Stadtbürgerschaft
findet am Dienstag, den 1. April, nachmittags 4 Uhr, im weißen Saale des Rathhauses, statt. Auf der Tagesordnung dieser Sitzung stehen: Mitteilung betr. unentgeltlichen Belohnung des Aufwärtshausbesizers, Wahl eines Wohlfahrts-Komitees, Ermächtigung des Senats zu Leistungen nach den Entwürfen des Haushaltsplanes für 1924, Antrag betr. Stellung von Vertretern zu den Ausschüssen, Einbau einer neuen Notbeleuchtungsanlage im Stadtheater, Freilegung der Defensionskaserne auf dem Bismarckberg, Weiterverpachtung der Kassekuche um, in der südlichen Markthalle, Veränderung des Straßenbahn-Tarifs in Verbindung mit selbstständigen Anträgen von Stadtbürgerschafts-Mitgliedern betr. Verlängerung der Straße Danzig-Langfuhr bis zur Kurve in Strieß und Straße Danzig-Neufahrwasser-Brücke.
Erste Lesung folgender Haushaltspläne für 1924:
a) der Grundbesitzverwaltung, b) der Wohnungsamts (I und II) und des Einigungsamts, c) der Müllbeseitigung, d) der Straßenreinigung und öffentlichen Beleuchtung, e) des Krankenhauses, f) der Fortbildungsschule, g) der Hand-

werkerkammer, h) der Danziger und Köpenicker Danziger, i) der Tiefbauverwaltung, j) des Jugendamts und des Jugendhauses, k) des Wohlfahrtsamts nach der Wirtschaftsteilung des Wohlfahrtsamts, m) des Altersheim, n) des Säuglings- und Mutterheims, o) der allgemeinen Verwaltung, p) der Schulverwaltung, q) des Stadtheaters, r) der Feuerwehr, s) der Hochbauverwaltung, t) der Steuerverwaltung, u) des Hauptbahnhofs, v) der Gerichtsverwaltung und Anträge des Petitions-(Eingaben-)Ausschusses, Anschließend geheime Sitzung.

Gastspiel auf Ankündigung. In dem alten Schwan, So'n Windhund" gastierte Mittwoch Robert Knorr vom Landestheater Altenburg auf Ankündigung als zukünftiger Bonvivant. Es ist sehr zu befehlen, ob die Befolgung eine Bonvivant-Rolle heute überhaupt noch notwendig ist, da dieses Rollengebiet erstenshermische in der modernen Literatur allmählich ausstirbt. Ein jugendlicher Charakterdarsteller hätte unter Umständen auch genügt. Es wäre vielleicht zweckmäßiger gewesen, den, Galt in einer Rolle spielen zu lassen, die etwas mehr geistige Anfrische stellt. Was Knorr vor allem Dingen gegenüber manchen anderen Bonvivant auszeichnet, ist seine Natürlichkeit. Sein charakteristisches Faß mit einem Monotel im Auge. Sein Organ klingt manchmal zwar etwas unverkündlich, doch dürfte dieses sich bei einer Gewöhnung an die Akustikverhältnisse unseres Theaters geben. Der Künstler ist eine jugendliche

Die Vollgeit als Förderer des Preiswunders. Ein tolles Stück von unserer Vollgeit kommt jetzt aus Tageslicht. Ein Landwirt hatte Weihnachtsbäume zum Verkauf gebracht. Von Ostwa aus fragte er telefonisch beim Vollgeitpräsidium an, wie die Preise für Weihnachtsbäume sind. Er wollte 50 Hfg. bis 15 Gulden nehmen. Auf der Vollgeit wurde geantwortet: Hier kosten die Weihnachtsbäume das Doppelte. Das ermunterte den Landwirt, seine Bäume in Danzig zu einem höheren Preise zu verkaufen. Er nahm 25 Gulden und wurde nun wegen Preiswunders angeklagt. Das Schöfengericht sprach ihn frei, weil der Angeklagte infolge der Auskunft in gutem Glauben gehandelt hatte. Diese Entscheidung erfordert nun, daß das Vollgeitpräsidium, das la wohl zur Bekämpfung des Wunders da sein sollte, wegen Preisbrecher angeklagt und verurteilt wird.

Als Wohlfahrtsvorsitzer und Raterrat hat der Senat der Stadtbürgerschaft den Räter Hermann Nantenberg, Schaffeldamm 57, für die 11. Kommission vorgeschlagen.

Verantwortlich: für Vollgeit Ernst Dooß für Danziger Nachrichten und den Abdruck Teil Aris Weber, für Interate Anton Hooßen, sämtlich in Danzig, Druck und Verlag von A. Weh u. Co., Danzig.

Stadttheater Danzig.
Intendant: Rudolf Schaper.
Heute, Freitag, den 28. März, abends 7 Uhr:
Dauerkarten Serie III.
Don Pasquale
Komische Oper in 4 Bildern von Gaetano Donizetti.
In Szene gesetzt von Oberspielleiter Julius Wislitzki.
Musikalische Leitung: Max Volland.
Personen wie bekannt Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Langfuhrer Männergesangsverein v. 1891
Sonntag, den 30. März, vormittags 11 1/2 Uhr
in der Aula der Petrischule:
Morgenfeier
Männerchöre — Sologesänge — Rezitationen.
Programme, die zum Eintritt berechtigten, sind zum Preise von 1 Gulden zu haben bei den Mitgliedern und Prillwitz, Paradiesgasse (Fahrradgeschäft). 12414

Steuermanns - Sterbekasse
Kassentag 12436
am 30. März, nachmittags 1 bis 5 Uhr Hintergasse 16.
Entrichtung der Beiträge (in Gulden)
Umwandlung aller Reichsmarkversicherungen in Danziger Guldenversicherung.
Aufnahme neuer Mitglieder
Umwandlungen finden statt und Beiträge werden entgegengenommen an den Kassentagen Hintergasse 16. am 30. März, 27. April und 25. Mai; in den Zahlstellen Pfarrhof 4 und Neugarten 2. täglich bis 1 Uhr nachmittags.
In den Vororten finden nach vorheriger Bekanntgabe Kassentage statt.
Beiträge dürfen nur an die mit Ausweisen der Steuermanns-Sterbekasse versehenen Vertrauensmänner gezahlt werden.
Die Umwandlungsfrist ist verlängert bis 25. Mai 1924.

Der große Andrang in meinem Geschäft hat bewiesen, daß ich auch für die Frühjahrs-Saison in

Herrenstoffen
Kostümfstoffen :: Rockstreifen
hochwertige deutsche und englische Qualitäten
wieder etwas ganz Außergewöhnliches bietet!
Aus meinen in allen Preislagen reich sortierten Lägern
nur einige Beispiele:

Herren-Stoffe für Anzüge und Kostüme, schöne Muster, 150 cm breit Meter 6.00, 7.50, 6⁷⁵

Herren-Stoffe englische Muster, bewährte Fabrikate Meter 15.00, 13.50, 12.00, 9⁷⁵

Covercoat-Kammgarne 16⁵⁰
v. Fachleuten als ersikl. anerkl. Fabrikate, Meter 22.00, 19.50,

Gabardine, Cords, Cotelé
besonders preiswert.
Angezahlte Stoffe reserviere bis nach Ostern,
selbstverständlich ohne Preisaufschlag.

31 Danziger Tuchhaus 31
nur Breitgasse

Unser Angebot konkurrenzlos!
ist

Nur einige Beispiele:

Damen-Strümpfe	engl. lang. feste Qualität . .	0.58
"	prima Baumwoll-Flor . . .	0.95
"	Kunstseide, schwarz u. farbig	2.75
"	pr. Mako, dopp. Sohle, Hochferse	2.25
Herren-Socken	farbig, gute Qualität	0.45
"	Strapazier-Qualität	0.70
Jumper-Blusen	reine Wolle, mod. Farben . .	6.50
Häkeljumper	entzückende Muster	6.50
Klubjacken	reine Wolle, einfarbig	13.50
Seldan-Trikotblusen	lesche Jumperform	10.50
Schlosserjacken	feste Qualität	4.75
Schlosserhosen		
Fleischerblusen	gestreift	6.75
Wienerschürzen	gestreift mit farbig. Paspel . .	2.65
Lintenschürzen	schöne Streifen	3.70
Barchenthemden	für Damen und Herren . . .	4.75
Damen-Taghemden	mit Ballachsel	3.50
Damen-Taghemden	prima Hemdentuch	3.75
Herrenartikel, erstkl. Wäsche, Kurzwaren etc.	in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen	

Geschw. Goldmann
Goldschmiedegasse Nr. 29.

Konkurrenzloses Angebot!
Da ich kein Personal habe und meine U. . .
kosten sehr gering sind,
verkaufe ich enorm billig!
Einige Beispiele:

Herren-Anzüge	22 G, 26 G, 28 G
aus guten Stoffen	
Herren-Anzüge	32 G, 38 G, 40 G
moderne, schöne Farben	
Herren-Anzüge	44 G, 48 G und höher
elegante Façons, Ersatz für Maß.	

Wieder frisch eingetroffen!

Herren-Anzüge u. Jünglings-Anzüge	in blauweiß und braunweiß gestreift
Einsegnungs- und Prüfungs-Anzüge	in allen Größen wieder vorrätig

Gummi- und Schwedenmäntel
elegante Verarbeitung und modernste Farben
Breeches-, Manchester-, Stoff- und Arbeitsbosen
zu wirklich stannend billigen Preisen

Blaue Schlosserjacken und blaue Hosen	5.50
---------------------------------------	------

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.
Teilzahlung mit bequemer An- und Abzahlung

STEIN'S
Konfektions-Haus 21 Häkergasse 21
Achten Sie bitte genau auf Namen und Hausnummer.

Sonder-Angebot!

Reine Kernseife Doppelriegel	35 P
Spar-Kernseife Riegel	35 P
Tollkernseife	Stück 50, 45, 30, 25 P
Basierseife	Stück 75, 50, 30 P
Basierklängen	Stück 15 P
Birkewasser	Flasche 75 P
Lavendelwasser	Flasche 85 P
Eau de Cologne	Flasche 1.40 G, 80, 50 P
Parfüm	Flasche 1. — G, 80, 25 P
Manikurkassen	1. — G, 85 G

Sämtliche kosmetische, wie auch Geschenkartikel in reichster Auswahl! 12425

Sollanda-Parfümerie
Passage Altes Zeughaus, Kohlenmarkt.

Was Bollermann sagt!
Ab Sonnabend im Straßenhandel zu haben.

Offiziere mein reichhaltiges Lager in

Zigarren	von 10 P an
Zigaretten	m. Goldmundstück, v. 1 P an
Feinschnittabake	von 30 P an

und bitte um geneigten Zuspruch

E. Balda
Matzhausche Gasse 5a

Transporte, Umzüge u. Fahren aller Art führt schnell u. billig aus Baranski, Am Spandhaus 6 (9825)

Rohrflöße werden eingebracht. († Langgarter Wall 10, pt. I.)

Eichene Speisezimmer Eichene Schlafzimmer
auch weißlackierte

Eichene Herrenzimmer Büfette mit Kredenz,
Schreibtische, Ankleide- und Bücherschränke.

Elegante weiße Küchen
2- und 3-teilige. 12452

Waschkommoden in jeder Ausführung, Schränke, Vertikals, komplette einfache Küchen, Küchenschränke, Sofas, Chaiselongues, Bettstellen (Eisen und Holz), Ausziehb-, ES- und Herdanzimmermöbel, Stühle und alle anderen Möbel.

Günstige Zahlungsbedingungen.

Möbellager Fenselau
Altstadt, Orben 35. Telefon 7640.

Einem tüchtigen
ersten Maschinenarbeiter
der mit sämtlichen Maschinen vertraut ist, stellt ein
Hinz, Tischlermeister, Hochstrich 34.

Neuerfindung:
Bürgerkrieg
von Hermann Schühnger.
Preis 1,20 G
Buchhandlung „Volkswacht“
Am Spandhaus 6 Paradiesgasse 32

Die Friedenspreise
In Verbindung mit dem Reichs-Wirtschaftsministerium zusammengestellt
Preis 75 Pfennig
Buchhandlung „Volkswacht“, Danzig
Am Spandhaus 6 Paradiesgasse 32

Die Geschäftsstelle der Senatsabteilung für
Wissenschaft, Kunst und Volksbildung befinden
sich vom 1. April 1924 ab im Rathaus Lang-
gasse und in der Japengasse 38/39.
Fernsprecher Nr. 3038, 3039, 3040, 383.
Die Bureaus sind während des Umzuges
am 28., 29. und 31. geschlossen.
Der Senat (12453)
Abt. f. Wissenschaft, Kunst und Volksbildung.

Warnung

vor sogenannten Gasparern!

Der berechtigste Wunsch der Hausfrauen, Gas
sparen, hat gewisse Händler veranlaßt, wert-
lose, zum Teil sogar gesundheitschädliche so-
genannte Gasparer zu unglaublich hohen Preisen
anzubieten. Es ist hinausgeworfenes Geld, sich
solche Apparate anzuschaffen. In den weltläu-
fenden Läden verkaufen die Händler das
Vertrauen der Hausfrau dadurch zu ge-
winnen, daß sie sagen, sie kommen im Auf-
trage des Gaswerks. Demgegenüber er-
klären wir, daß wir niemals Händlern mit
dem Vertrieb von Gasapparaten beschäftigen.

Auch die etwa vorgezeigten Untersuchungs-
atteste sind, falls sie überhaupt echt sind, meist
wertlos, weil sie im besten Falle nur auf
Laboratoriumsversuchen beruhen und die beim
praktischen Gebrauch sich ergebenden Verhältnisse
gar nicht berücksichtigen. Wenn solche Apparate
tatsächlich in den ersten Tagen einen kleinen
Vorteil bringen sollten, so steht dieser in jedem
Falle in keinem Verhältnis zu ihrem alles Maß
überschreitenden Preise, und es treten späterhin
häufig gefährliche Störungen der Gasapparate,
unvollkommene Verbrennung und dadurch her-
vorgehene Belästigungen und Gesundheits-
störungen, ja sogar auch Gasvergiftungen ein.

Es wird deshalb dringend vor der An-
schaffung von Gasparern, die durch Han-
dler angeboten werden, gewarnt.

Wer über gasparende Apparate und
Rechenmethoden unterrichtet sein will, wende
sich an unsere Gasausstellungshalle, Hohe
Salz 37. Er ist dann höher, sein Geld
nicht nutzlos hinauszuwerfen und wirklich
sichererhandlung zu erhalten.

Städtisches Betriebsamt. (12451)

Am 25. März d. J. verstarb unser lang-
jähriges Mitglied, der Zimmerpolier

Ferdinand Dorlowski

im Alter von 65 Jahren.

Ehre seinem Andenken!

Die Beerdigung d. V. Bez. d. V.S.P.R.

Die Beerdigung findet am Sonntag,
den 29. März, 4 Uhr im hiesigen Kreta-
torium statt. Um rege Beteiligung d. Partei-
genossen wird gebeten. (12454)

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Verwaltungsstelle Freie Stadt Danzig

Verbandsfest

am Sonnabend, den 29. März, abends 6 1/2 Uhr
im Wertspiechhaus

Programm

1. Ouverture zu »Robespierre«
Verst. Stadtheaterorchester, Dirigent Herr Kapellmeister Vollend
2. Ansprache des Bevollmächtigten der Verwaltungsstelle
Kollegen Arczynski
3. Rezitationen
Herr Schauspieler Ferdinand Noert vom Stadttheater
4. a) Arie des Rodolf aus der Oper »La Boheme« Puccini
b) Daheim, Lied Hugo Kaun
Herr Opernsänger Walter Mann vom Stadttheater
5. Slavische Tänze Dvorak
Stadtheaterorchester, Dirigent Herr Kapellmeister Vollend
6. a) Spirito santo
b) Tom der Reimer Lieder für Bass . . . Karl Löwe
Herr Opernsänger Leon Geer vom Stadttheater
7. Heitere Vorträge
Herr Schauspieler Fritz Ehmloff vom Stadttheater
8. Geschichten aus dem Wiener Wald, Walzer . Strauß
Stadtheaterorchester, Dirigent Herr Kapellmeister Vollend
9. Banditen-Duett aus der Oper »Stradella« W. v. Flotow
Malvina / Banditen / die Herren Opernsänger Leon Geer
Barbarino / und Walter Mann vom Stadttheater
10. Ouverture zu »1812« Peter Tschaikowsky
Stadtheaterorchester, Dirigent Herr Kapellmeister Vollend

Eintrittskarte 1.50 Gold

Spenden

Eintrittskarte 1.50 Gold

Der Festausschuß Die Ortsverwaltung

Suche zu tauschen
Stuhl, Kabinett, Stühle u.
allen Zubehör v. Danzig
nach Preisverhältnissen. Off.
unter V. 182 an d. Exped.
der Volksstimme. (f)

LICHTSPIELE
Am Hauptbahnhof



Nur noch im **UT** am Hauptbahnhof

3. und letzte Woche

bis einschl. Donnerstag, den 3. April 1924:

Die Nibelungen

1. Teil

Siegfried

Regie: FRITZ LANG

Musik: GOTTFRIED RUPPERTZ

Verstärktes Orchester

Vorverkauf täglich 10 bis 12 Uhr

Vorführungen 4, 6 1/4, 8 1/4 Uhr

Jugendliche die beiden ersten Vorstellungen

Voranzeige:

In Kürze:

Der 2. Nibelungen-Film
Kriemhilds Rache



UFA-LICHTSPIELE
im Wilhelm-Theater



Vom 28. März bis 3. April 1924:

Der grosse Publikumserfolg



Pat und Patachon

in dem 5aktigen Schauspiel

Im siebenten Himmel

und

Die Lieblingstochter
des Maharadscha

Eine internationale Liebeskomödie in 5 Akten
mit der reizenden amerikanischen Filmdarstellerin

Viola Dana

12438

Odeontheater

Odeon
Dominiksweg

Eden
Holzmarkt

Edentheater

Diese Woche geteilte Programme!

Der 6te amerikanische Fox-Film!
Eine Schauspielerleistung für Danzig

Das jugendliche Paradies

Großes Schauspiel in 8 Akten.

In der Hauptrolle: **PEARL WHITE**
eine der schönsten Frauen Amerikas.

Der neueste Fox-Film hat 2 Teile, welche ab
heute zur Vorführung gelangen.

In Pearl White, eine der schönsten Frauen
Amerikas wurde eine Darstellerin für diesen
gewaltigen Fox-Film gewählt, die die Jug-
endlichkeit ebenso glaubhaft verkörpert, als
die strahlende Schönheit dieses grandiosen
Werkes.

Ferner:
Fatty als Polizist

Paramount-Großes in 3 Akten.

Hauptdarsteller: Fatty Arbuckle.

Sie werden Tränen lachen!!!

Wir bitten möglichst um den Besuch
für 2-4 Uhr-Nachmittags-Vorstellungen.

Das große Sensations-Programm!

Maciste

und der Hypnoseschwinde!

Sensationeller Abenteuerfilm in 5 Akten.

Hauptdarsteller:

Maciste, d. stärkste Mann d. Welt

Ferner: Der große Nordische Film

Madsalun

der geheimnisvolle Schmugglerfürst

Großes Drama in 6 Akten nach dem Roman
von Carit Etlar.

In den Hauptrollen:

Rage Füss, Ingeborg Spangsfeldt.

Dieser nordische Film, der von ausgezeich-
neten Darstellern verkörpert wird, enthüllt
das Geheimnis eines Hochstaplers, dessen
Taten im Munde der Bevölkerung sind.

Der Film wird ein ganz besonderes Interesse
wegen seiner spannenden Handlung beim Pub-
likum finden. 12444

Volksfürsorge

Bewerkschaftlich-Genossen-
schaftliche Versicherungs-
Kassengesellschaft

- Sterbekasse. -

Kein Polizeiverfall.

Günstige Tarife für
Erwachsene und Kinder.
Auskunft in den Bureaus
der Arbeiterorganisationen
und von der

Rechnungsstelle 16 Danzig

Büro:

Mahhausgasse 6 II

Tausche

meine helle, sonn. 1-Zimm.
Wohnung in der Ritter-
gasse gegen eine 2-Zimm.-
Wohnung in der Stadt.
Angeb. unt. Nr. 2010 an d.
Exped. d. Volksstimme. (f)

Dekorateur

empfiehlt sich z. Anbringen
von Gipsfiguren, Auf-
stellen von Gardinen,
Portieren, Wanddekori-
erung. Geht. Zukräft. unt.
2011 an die Exped. der
Volksstimme. (f)

Ich bin bei den Danziger Gerichten als
Rechtsanwalt zugelassen.

Dr. jur. Erich Willers.

Wir haben uns zur gemeinsamen Praxis
verbunden. Unsere Büros befinden sich
Bundgasse 128, 2. Treppen.

Dr. Arno Rebitzki (Rebitzki I)
Dr. Otwon Rebitzki (Rebitzki II)
Dr. Erich Willers
Rechtsanwälte.

Bei Haarausfall, Schuppenbildung,
Kopfschmerzen verwenden Sie mit
bestem Erfolg

Odano-Haarwasser

Verlangen Sie nur dieses!

12447

Genossen, Leier,

Befinnungsirrende

Gedächtnis,
die nicht in
eurer Zeitung inte-
rieren, verzielen auf
eure Kundtschaft! Be-
rücksichtigt daher bei
euren Einkäufen
nur die

Interessen der
„Danziger Volksstimme.“

Herrenstoffe

in Qualitäten

Deutsche Qualitäten, neueste Muster, stets reich sortiert

Frost & Miedtke

IV. Damm 7, Eingang Häkergasse

12424